



Sonderausgabe

FIGU ZEITZEICHEN



Erscheinungsweise:
sporadisch

Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

11. Jahrgang
Nr. 138, Jan./3 2025

**Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen,
kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.**

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

=====

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

.....

INFOSperber
sieht, was andere übersehen.

12.1.2025

Israels Krieg in Gaza forderte wohl schon über 200'000 Tote

**Die Angaben von Gazas Gesundheitsbehörden sind massiv untertrieben.
Das berichtet die medizinische Fachzeitschrift «The Lancet».**

Upg

Für die enorme Zahl der getöteten Zivilisten und Hamas-Terroristen und -Kämpfer in Gaza haben grosse Medien regelmässig die palästinensische Gesundheitsbehörde zitiert. Sie fügten jeweils mantraartig dazu: «Die Angaben der Gesundheitsbehörde, die von der Hamas kontrolliert wird, lassen sich nicht unabhängig überprüfen.»

Das ist zwar richtig. Diese Angaben sind von den Medien ebenso wenig überprüfbar wie Angaben des israelischen Militärs. Doch dieser bei der Gesundheitsbehörde mantraartige Zusatz suggeriert jeweils, dass die palästinensische Gesundheitsbehörde wahrscheinlich mehr oder weniger stark übertreibe. Israel-Lobbys verbreiten denn auch regelmässig, dass die Zahl der Opfer viel niedriger sei.



Palästinenser inspizieren ein von der israelischen Luftwaffe zerstörtes Hochhaus in Gaza City. © Depositphotos

Dazu meinte der Politik- und Islamwissenschaftler Michael Lüders am 15. September 2024 auf Infosperber: «Das ist wohl ein kleiner Scherz. Man muss doch nur eine einfache Google-Recherche anstellen, mit Blick auf Angaben der UNO. Die Hamas-Angaben sind ziemlich korrekt, wie auch die Angaben der UNRWA. Es gibt genügend Hilfsorganisationen, die dort vor Ort sind und diese Angaben bestätigt haben. Die Zahl ist nicht einfach Propaganda, sondern sie ist sogar eher konservativ geschätzt. Denn wir wissen nicht, wie viele Leichen unter den Trümmern noch liegen.»

Mit allen indirekten Kriegsoffern bis Ende Juni 2024 total 186'000

Fünf Wissenschaftler haben jetzt am 9. Januar 2025 in «The Lancet» die Todeszahlen so akribisch wie möglich eruiert. Sie kommen zum Schluss, dass der israelische Vergeltungskrieg in Gaza im Zeitraum vom 7. Oktober 2023 bis Ende Juni 2024 insgesamt 64'260 Todesfälle infolge kriegstraumatischer Verletzungen gefordert hat. Fast 60 Prozent davon seien Kinder, Frauen und Betagte im Alter von über 65 Jahren gewesen.

Die Gesundheitsbehörde gab die vergleichbare Zahl bis Ende Juni 2024 mit 37'877 an.

Zu den 64'260 Todesfällen, welche die kriegerischen Auseinandersetzungen auf palästinensischer Seite forderten, kommen noch alle indirekten Kriegsoffer dazu, die wegen Hungers, Erschöpfung, Unterernährung, Epidemien, fehlender medizinischer Hilfe usw. gestorben sind. Es sei plausibel, dass der Krieg bis Ende Juni 2024 insgesamt mindestens 186'000 Tote gefordert habe, kommentierten Rasha Khatib, Martin McKee und Salim Yusuf in «The Lancet». Das wären 12 von 100 Einwohnern des Gazastreifens.

Trifft dies zu, kann man folgern, dass im Gazastreifen bis heute wohl über 200'000 direkte und indirekte Kriegsoffer gestorben sind.

INFOSperber
sieht, was andere übersehen.

14.1.2025


«Und ein gutes neues Jahr, meine Liebste!»

Ende Dezember hat die Talibanführung per Dekret Fenster verboten, durch die Männer in den Lebensalltag von Frauen blicken können.



© Pitch in «Vigousse»






Billy: Durch die Schuld der weltherrschaftssüchtigen USA weitet sich so der internationale Terrorismus immer mehr aus, und zwar auch darum, weil der US-Präsident George W. Bush sich als «Christ», «Gottgesandter» und «Gottes Rächer» sowie «Gottes Stellvertreter» und als «Gottes Friedensengel» sieht und in dieser Form Tod, Krieg, Verderben und Zerstörung über die Erde bringt.

21. Dazu will ich aber anschliessend noch folgendes sagen:

22. US-Amerika ist der wahre Weltfeind für einen wirklichen Frieden, und erst dann, wenn sich die USA aus allen Staaten der Erde zurückziehen und sich in keinerlei Händel irgendwelcher Länder mehr einmischen und endlich in ihrem eigenen Land Ordnung und eine wahre Gerechtigkeit und Menschlichkeit schaffen, dann hat die irdische Menschheit eine reelle Chance, auf wirklichen Frieden hinzuarbeiten.

23. Dazu ist es dann aber notwendig, dass die Lehre der schöpferischen Gesetze und Gebote auf der ganzen Erde verbreitet und gelehrt wird, damit die Menschen gemäss den schöpferischen Gesetzmässigkeiten ihr Leben zu führen beginnen. 24. Damit verbunden ist aber auch die Notwendigkeit, dass einerseits nicht mehr Staatsmächte das Zepter führen dürfen, sondern dass einzig und allein nur noch das Gesamtvolk bestimmt, und zwar nach bestem Wissen und Gewissen und im Rahmen der schöpferischen Gesetze und Gebote, die schon durch die Erziehung und später durch massgebende pädagogische Kräfte durch eine Gesetzesbestimmung gelehrt werden müssen.

Dreihundertdreundneunzigster Kontakt
(393) Samstag, 2. Juli 2005, 16.33

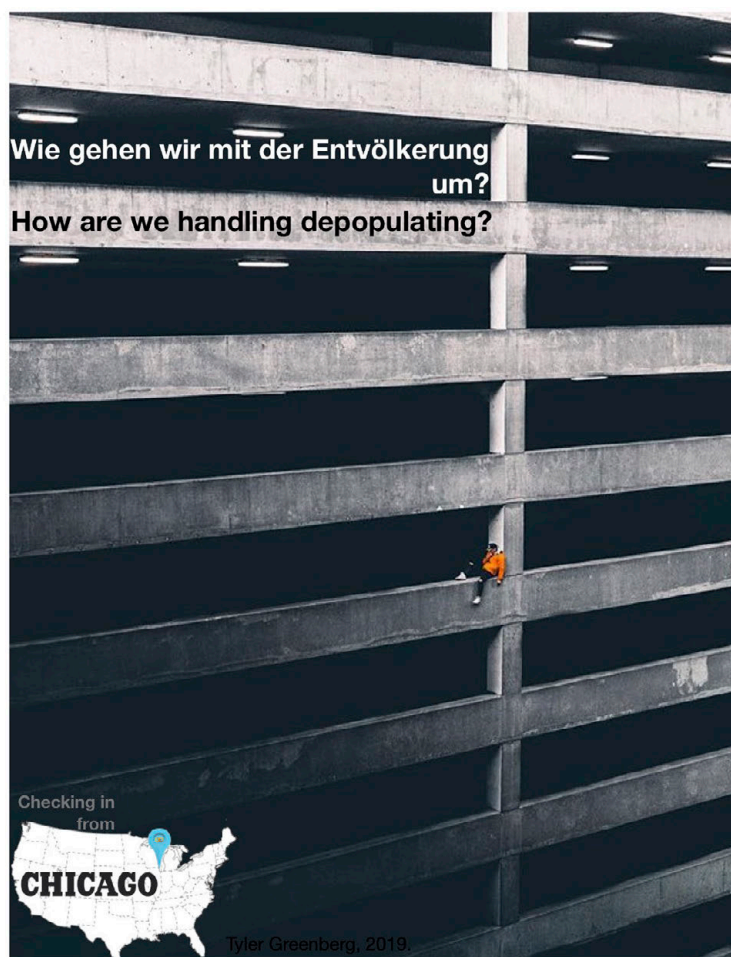


MAD magazine, 1974









Ein paar eigene Gedanken zu: «Alles hängt mit allem zusammen ...»

(Catalin Morarescu, Juni-Juli 2023)

Den markanten Spruch: «**Alles ist Wechselwirkung**» soll der deutsche Forscher Alexander von Humboldt (1769–1859, https://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_von_Humboldt) aufgrund seiner Arbeiten erdacht und gesagt haben.



Eine aus materieller Sicht wahre Erkenntnis, die in der natürlichen Schöpfungsenergielehre viel ausführlicher betrachtet wird und welche auf die dauerhafte kausalabhängige Evolution mit der Wechselwirkung zwischen dem Grobstofflichen (Materie) und Feinststofflichen (Schöpfungsenergie) nachvollziehbar hinweist.

Zur Unterstützung dieser Aussage anbei ein kleiner Verweis auf Billys-Buch «Gotteswahn und Gotteswahnkrankheit», in dem auf den Seiten X und XI die Wiedergabe der «**Sieben Prinzipien aller Existenz**» als kleiner Auszug aus dem Geisteslehrbrief Nr.127 angeführt ist. Diese Prinzipien sind in ihrer Beschreibung sehr verständlich formuliert. Je mehr man sich

mit der Schöpfungsenergielehre (Geisteslehre) beschäftigt, umso mehr steigt die innere Einsicht und das Verständnis über diese logischen Zusammenhänge.

Der Mensch kann mit seiner aussergewöhnlichen Denkfähigkeit aus der Beobachtung der dauerhaften Interaktionen und Abhängigkeiten vieler Natur- bzw. Schöpfungskreationen untereinander heraus diese kausalen Zusammenhänge als Erkenntnis gewinnen. Man fängt mit dem Groben an und arbeitet sich stückweise bis zum Feinststofflichen vor. Dabei wird die Erkenntnis die sein, dass aus dem Feinststofflichen das Grobe (Materielle) entstanden ist und final sich alles wieder ins Feinststoffliche zurückverwandeln wird.

Hierzu sei noch der bekannte Spruch erwähnt: «Nichts geht verloren – alles wird (schwingungsartig) nur umgewandelt.» Dadurch wird erklärt, dass die grobe Materie nicht einfach so verschwinden kann, sondern stufenweise bis ins Feinststoffliche zerlegt wird bzw. das Grobe nur das Feinste in hochverdichteter Form darstellt. Diese Umwandlung ist für die Betrachtung mit blossen Augen nur teilweise und mit geeigneter technischer Ausrüstung auch nur bis zu einer begrenzten Tiefe sichtbar. Die feinsten Schöpfungsenergien können maschinell nicht mehr erfasst werden.

Eine sehr wichtige Erkenntnis in der Schöpfungsenergielehre weist darauf hin, dass die verdichtete Materie immer mit der feinsten schöpferischen Lebensenergie bzw. kosmisch-elektromagnetischen Lebensenergie (siehe Billys Buch «Die Psyche», Seite 6) dauerhaft versorgt und dadurch überhaupt ihre Existenz ermöglicht wird. Demnach wird alles, was sich in einer Schöpfung abspielt von ihrer «Existenzenergie» am Leben erhalten.

Die nächste Erkenntnis, die sich ergibt, ist die, dass sich alles gemeinsam weiterentwickelt und evolutioniert. Nichts bleibt so wie es ist und alles befindet sich dauerhaft in einem Wandelprozess. Diesen Wandel kann man an sich selbst auch sehr gut beobachten. Deshalb gilt es andere Schöpfungskreationen in ihrer Weiterentwicklung nicht zu hindern oder gar ihre Lebensgrundlage zu zerstören, genauso wenig, wie es der Mensch für sich selbst nicht schädigend erfahren will.

Die Schöpfungsenergielehre weist gezielt (siehe z.B. im Buch «Gotteswahn und Gotteswahnkrankheit», auf den Seiten IX und X) auf die unterschiedlichen Evolutionsvarianten hin, wie z.B.: **Schöpfungsevolution** (schöpfungsenergetische Schöpfungs-Evolution), **Bewusste Bewusstseinsentwicklung** (menschenspezifisch), **Instinkt-Evolution** (für Tiere und Getiere), **Impuls-Evolution** (Anpassungsevolution bei Pflanzen), **Energie-Evolution** (Wandlung bzw. Konversionsevolution von z.B. Sand, Steine, Gase, Flüssigkeiten), **Intelligenz-Evolution** (nicht vergleichbar mit der menschlichen Evolutionsform, sondern für höhere Tierarten wie Menschenaffen, Delphine, Pferde, Papageien, Hunde, Katzen...), **Mikro-Evolution** (als Mutations- und Kompatibilitäts-Evolution bei Bakterien, Viren, Bazillen), etc ...

Daraus zeigt sich, dass es viele unterschiedliche Evolutionsvarianten der Schöpfungskreationen gibt, die spezifisch geartet, gleichzeitig und parallel verlaufen, jedoch im gemeinsamen Verbund, in Interaktion und in Abhängigkeiten voneinander sich weiterentwickeln.

Die menschlichen Aktivitäten sollten deshalb logisch überlegt und durchgeführt werden, weil hierdurch sehr viel Ungleichgewicht in der Umwelt verursacht wird. Ständige und aufmerksame Denkarbeit über die eigenen Aktivitäten im Verbund mit anderen Mitmenschen und der Natur sind deshalb eine Pflicht.

Je unterentwickelter ein Mensch in seiner Wahrnehmung sowie seinem Denken und Bewusstsein ist, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit extreme (Umwelt-)Schäden und damit eine Gefahr für die eigene Lebensgrundlage zu verursachen. Mit zunehmendem Wissen und neu gewonnenen Erkenntnissen verändern sich die Selbstverantwortung sowie die Einsichten und diese tragen dazu bei, die negativen Folgen an der Umwelt zu minimieren oder komplett zu vermeiden. Allerdings muss auch erwähnt werden, dass es Menschen mit einem hohen Denkvermögen gibt, die in krimineller Form sehr hohe Schäden an den Mitmenschen und

der Umwelt ganz absichtlich verursachen können, in dem sie neue zerstörerische Technologien entwickeln und unverantwortlich testen und im Wahnglauben benutzen wollen.

Die aktuell zahlreich vorkommenden Krisenherde und Kriegsschauplätze auf der Erde belegen vielfach die Mischung zwischen unterentwickeltem Denkvermögen in der Politik und in Führungspositionen einerseits und andererseits auf der Wissenschaftsebene denkstarke und kriminelle Menschen, die jedoch ihr Vermögen für negative und ausgeartete Zwecken einsetzen.

Die Übernahme der Eigenverantwortung für die verursachten Folgen aus den eigenen Aktivitäten ist aktuell gar nicht selbstverständlich, wie die nachfolgenden bekannten Aussagen aufzeigen.

«Ich soll schuld sein und die Verantwortung übernehmen? Nein, das waren die anderen! Wenn etwas schiefgeht, dann soll man DIE zur Rechenschaft ziehen. Ausserdem ist das nicht mein Problem.»

Diese oder ähnliche Aussagen hört man oft und diese anerzogene sowie vorgelebte Ansicht wirkt sich in allen Lebenslagen sehr nachteilig aus. Natürlich kann man nicht für alle Mitmenschen denken und ihre Verantwortung übernehmen, aber für das eigene Leben und die eigenen Taten durchaus erwarten! Bei sehr vielen Menschen hat die Gedankenlosigkeit und die Verantwortungslosigkeit einen sehr ausgeprägten Stellenwert.

Die Ablehnung von Eigenverantwortung beruht einerseits auf einer vorhandenen Indifferenz und grösstenteils auf die von den Religionen unrealistisch anerzogene Verantwortungsverlagerung an eine Fantasie-macht, die über den Menschen regiert und sein Denken und Handeln bestimmt. Diesen schädlichen Umstand, der in Fanatismus und Wahnglauben führt und das menschliche Bewusstsein versklavt, gilt es wieder durch logische Belehrungen (z.B. die Schöpfungsenergielehre) zu korrigieren.

«Klimaänderung und Kriege wird es auf der Welt immer geben! Da kann ich nichts dran ändern!» Eine naturmässige Klimaänderung gibt es tatsächlich auch ohne ein Zutun der Menschen, vorausgesetzt, der betroffene Klimaraum ist menschenfrei. Die heute massive Klimaänderung ist jedoch nachgewiesen auf die Aktivitäten der Menschheit in den letzten 250 Jahren (seit dem Aufkommen der Industrialisierung) zurückzuführen.

Die Kriegszustände und die Umweltschäden auf diesen Planeten sind vermeidbar, wenn die Anzahl der Erdbevölkerung durch eine Geburtenregulierung reduziert wird!

Unser Planet ist jedoch von einer immensen Masse von Menschen überbevölkert, aktuell **im Jahr 2023 steuern wir auf eine Weltbevölkerungsanzahl von ca. 9,4 Mrd. Menschen zu.** Diese Zahl zieht gewaltige Auswirkungen und hausgemachte Probleme nach sich, die jeder von uns kennt, aber sehr viele von uns verdrängen, leugnen oder gar verharmlosen.

«Es gab auch vor Jahrhunderten und Jahrtausenden Kriege mit Mord und Totschlag, bei den Römern, Griechen, Osmanen und zwischen anderen Volksgruppen! Und da gab es noch keine Überbevölkerung.»

Ja, das stimmt. Die Hintergründe waren damals wie heute: Einerseits die religiöse Wahnvorstellung etwas Besonderes zu sein und andererseits in der Machtausübung, die in die Unterdrückung und Sklaverei von Menschengruppen geführt hat sowie die Ressourcenausbeute, die zum langanhaltenden materiellen Reichtum führen sollte.

Demnach hat der Erdenmensch in seinem Bewusstsein seit damals keine grossen Fortschritte im Denken gemacht, jedoch hat seine zunehmende Anwesenheit und sein Handeln auf diesem Globus diesen massiv zerstörerisch behandelt.

Das Hauptproblem heute bleibt weiterhin die **globale Überbevölkerung** als ungelöste und todbringende Situation, auch wenn es vielfach abgestritten, relativiert und verharmlost wird!

Es ist klar erkennbar: Der planetare Lebensraum ist begrenzt und muss für die Menschen UND alle anderen Lebewesen, Fauna und Flora, die hier existieren, in einem sehr guten Zustand für alle erhalten und gepflegt werden.

Bei der Interaktion mit der Umwelt muss der Mensch mehrere materielle Bereiche/Ebenen weiterhin intensiv beobachten und ihre Veränderungen berücksichtigen, die sein Dasein beeinflussen: Im *Planeteninneren* (Erdschichten mit den dort vorkommenden Mikrolebewesen, den Erdkern mit der flüssigen Planetenmaterie), die Planetenoberfläche (Landmassenbewegungen, Wasserflächenveränderungen) und die *Luft-/Gas-schicht* (schützende Luftmassen mit ihrer Zusammensetzung und den Bewegungen an der Landoberfläche) sowie die *planetare Aussenschicht* mit den fliegenden Fremdkörpern (menschlichen Weltraumschrott, Asteroiden, Kometen, Gaspartikelwolken, etc...), die den Planeten treffen und das Leben darauf zerstören könnten. Die Wechselwirkung dieser vier erwähnten Bereiche sind immer im Zusammenhang zu betrachten, weil sie sich gegenseitig beeinflussen.

Eine besondere Rolle spielt u.a. auch der Vulkanismus (<https://www.vulkane.net/earthview/erdbeben.html>) als natürlicher Vorgang, der dauerhaft für veränderte Landmassenbildung (Kontinente, Inseln) sorgt und gleichzeitig mit neuem Erdmaterial aus dem Erdinneren die Erdoberfläche anreichert bzw. diese erneuert. Gleichzeitig werden durch die Bildung neuer Landflächen alte Landgebiete ersetzt, die auch zur Bildung neuer Wasserflächen z.B. Flüsse, Seen, Ozeane führen können.

Die austretenden Vulkangase beeinflussen zugleich die Gasgemischbildung in den Luftschichten und können auch die Sonneneinstrahlung auf dem Planeten für eine gewisse Zeit beeinträchtigen. Dadurch wäre sofort die Nahrungsmittelverfügbarkeit in den Anbaugebieten weltweit massiv beeinträchtigt.

<https://www.deutsches-klima-konsortium.de/de/klimafaq-11-2.html>;

<https://www.scinexx.de/news/geowissen/klimawandel-verstaerkt-vulkanausbrueche/>

Diese sich zusammenhängenden Aktivitäten haben somit einen immensen Einfluss darauf, wo der Mensch leben und sich langfristig niederlassen sowie neue Fauna und Flora entstehen kann.

FLUCH UND SEGEN DER VULKANE: Die unheimliche Macht der Feuerberge | WELT Reportage:

<https://www.youtube.com/watch?v=nHQPe9w1Xug>

Selbstverständlich muss der Mensch der von ihr abhängigen Fauna und Flora genug Platz zum Leben und sich entwickeln lassen, damit diese ihm im Gegenzug die notwendigen guten Lebensbedingungen schaffen kann.

Diese Konzepte wurden bereits erkannt und werden aktuell in Forschungslaboren mit autarkem und in einem zur Selbstversorgung ausgelegten Funktionskreislauf betrieben. Sie dienen auch dazu, wenn die Menschheit der intensiven Raumfahrt mächtig wird, auf Raumschiffen diese erdähnlichen Umweltformate zu integrieren, um dort leben und sich unabhängig für die langen Reisen versorgen zu können.

Eines dieser bekannten Projekte war: Biosphäre 2. (=>https://de.wikipedia.org/wiki/Biosph%C3%A4re_2

Auf der Wikipedia Seite sind unter dem genannten Projekt auch andere ähnliche Aktivitäten aufgeführt.

Angeichts dieser Ereignisse, die auf sehr vielen Planeten zum normalen Evolutionswerdegang gehören, müssen die jeweiligen Bewohner ihre Heimat mit ihren Besonderheiten über viele Generationen hinweg verstehen und mit ihnen umgehen lernen. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, dass eine angepasste Bevölkerungsanzahl an der Planetengröße zum Schutz der Umwelt und aller Lebewesen (Flora und Fauna) viel besser möglich und zwingend erforderlich ist.

Ein Beispiel wäre, wenn die Landmassen mit den Wassermassen stark in Bewegung geraten, dann wäre eine Umsiedlung einer kleineren Menschengruppe einfacher und sozialerträglich möglich.

Gleichzeitig sinkt der Druck auf die Landmassen (Kontinentalplatten) und es wird weniger Spannung auf sie ausgeübt. Die Folgen von Erdbeben und evtl. zu Wasserflutwellen, die die bewohnten Küsten treffen und die Menschen und Umwelt schädigen würden, könnten vermieden werden. Anbei einige wichtige Einflussgrößen und ihre globalen Auswirkungen: **Druck von Eisgletschern** und der menschlichen Population auf die Erdplatten:

<https://weather.com/de-DE/> <https://www.faz.net/aktuell/wissen/erde-klima/gletscher-wenn-eis-die-erde-zu-sehr-drueckt-wissen/astronomie/news/erdachse-verschiebt-sich-gletscherschmelze-eurasien1171743.html>

<https://weather.com/de-DE/wissen/klima/news/2021-03-22-elastischer-effekt-sterbende-gletscher-losen-verheerende-beben-aus> oder https://www.gletscherarchiv.de/die_folgen/

Daraus ergibt sich u.a. ein **Trinkwasser Problem**, welches sich **weltweit** bereits auswirkt:

<https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/klima-seen-wasser-verlieren-trocken-100.html#:~:text=Mehr%20als%20die%20H%C3%A4lfte%20der%20gr%C3%B6%C3%9Ften%20Seen%20weltweit%20verlieren%20Wasser,Klimas%20und%20menschlichen%20Verbrauch%20zur%C3%BCck.Oder:>

<https://www.tagesschau.de/wissen/seen-wasser-duerre-100.html>

Oder: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/klimawandel-ressourcen-wasser-nachhaltigkeit-1.4486560>

Oder: <https://www.msn.com/de-de/reisen/nachrichten/ernste-wasserkrise-vorr%C3%A4te-reichen-nur-noch-wenige-wochen-beliebter-urlaubsinsel-droht-der-kollaps/ar-AA1drRRL?ocid=msedgntp&cvid=6b73a2e113b543c895d39134fdbecf70&ei=30>

Oder: <https://www.businessinsider.de/wissenschaft/der-mensch-hat-so-viel-grundwasser-aus-der-erde-gepumpt-dass-sich-die-erdachse-verschoben-hat/>

Auch der **unterirdische Minenbetrieb** bleibt nicht folgenlos: <https://www.fr.de/panorama/wenn-erde-zurueckschlaegt-11531267.html>

Durch die Klimaänderung geänderte Naturkräfte mit Auswirkung auf den Menschen und die Umwelt, z.B. als **Tornado-Stürme in Europa**:

– in Österreich, im **Skigebiet im Winter(!)**: <https://www.youtube.com/watch?v=GoDK-SMslVc>

– in Deutschland, Bundesland Nordrhein-Westfalen: https://www.youtube.com/watch?v=RkQrZ15L_GE

Die Auswirkungen der von Menschen gebauten **Stauseen** wurden endlich erkannt:

<https://www.weltderwunder.de/giganten-aus-beton-wie-staudamme-die-erde-verandern/>

oder: <https://www.eskp.de/klimawandel/stauseen-setzen-grosse-mengen-methan-frei-9351048/>

Um wievielfach höher muss der Druck auf die Erdplatten sein, der sich aus der extrem hohen Anzahl an Menschen (Weltbevölkerung) mit ihrem Gesamtgewicht/ihrer Gesamtmasse ergibt, um ein Ungleichgewicht und einseitige Belastung mit unvorstellbaren Spannungen, zusätzlich zu den sich natürlicherweise bildenden Kräften entlang der Landplattenkanten, zu verursachen? Diese extreme Mehrbelastung auf die Kontinentalplatten wird gerne verschwiegen, obwohl sie zusätzlich zu den künstlich veränderten Landmassen

(durch Minenarbeit, Wohnhäuser, Fahrzeuge, etc.) und Wassermassen (Stauseen, Flüsse-Umleitungen) Verlagerungen/Verschiebungen dazu addiert werden müssten! Anbei der Hinweis zu einer Grobrechnung des Gesamtbevölkerungsgewichts.

Die zum Zeitpunkt dieser groben «Überschlagsrechnung» verwendeten Zahlen (Weltbevölkerung im Jahr 2005) zur Ermittlung der Gesamtmasse der Weltbevölkerung waren: ca. 4,6 Mrd. (nur Erwachsene) Menschen mit einem **globalen Durchschnittsgewicht von 62kg/Mensch**. Das Gesamtgewicht der Weltbevölkerung wurde auf 287 Millionen Tonnen errechnet. Diese Grobrechnung ist eigentlich nur eine Teil-Rechnung, denn im Jahr 2005 betrug die von der WHO geschätzte Weltbevölkerung bereits über 7 Mrd. Menschen. Somit fehlt die Differenz zu der restlichen Weltbevölkerung und ihrer Gewichtsbelastung. Die Gründe für das Weglassen dieser zusätzlichen «Masse» ist mir noch unklar.

Zwischenzeitlich, im Juni 2023, beträgt die Weltbevölkerung über 9 Milliarden Menschen, und damit hat sich die Gesamtbelastung noch stärker erhöht. Nehmen wir weiter die 62kg/Mensch als Durchschnittswert an, ergibt sich aktuell ein Gesamtgewicht der Weltbevölkerung (bei 9 Mrd. Menschen) von 558 Millionen Tonnen, die auf die Landmassen zusätzlich zu den Stauseen, hohen Gebäuden, Fahrzeugen, etc. einwirken und weiter die Erdspannungen erhöhen (siehe Diagramm am Ende des Artikels).

Selbst wenn sich dieses Gesamtgewicht nicht auf einem einzigen Punkt, sondern verteilt auf mehrere Orte/Kontinente auswirkt, so hat man örtliche Überlastungsspitzen, die sich sehr stark auf die Einzelkontinentalplatten auswirken und die Spannungen in der Erdkruste, zusätzlich zur natürlichen Spannungsbildung weiter erhöhen.

Zusätzlich kommt noch ein weiterer extremer **Druck auf die Erdoberfläche** mit weitreichenden Auswirkungen verursacht durch die vielen und schweren Gebäude auf engstem Raum in Grossstädten, wie z.B.: <https://www.spektrum.de/news/gewicht-der-wolkenkratzer-laesst-new-york-sinken/2142807>

Oder: <https://www.n-tv.de/wissen/Mensch-kann-schwere-Erdbeben-ausloesen-article20064292.html>

Weitere Details hier:

<https://www.wissenschaft.de/geschichte-archaeologie/schwerwiegende-menschheit/#:~:text=287%20Millionen%20Tonnen%20wiegt%20die,desto%20mehr%20Energie%20ben%C3%B6tigt%20er.>

(Originalartikel in Englisch: <https://bmcpublichealth.biomedcentral.com/articles/10.1186/1471-2458-12-439>)

Bedenkt man das aktuell weltweit sträflich nicht-gestoppte weltweite Bevölkerungswachstum, dann werden sich die oben angeführten Probleme noch weiter verschärfen und zu massiven Flüchtlingsströmen, noch mehr bewaffneten Konflikten und sozialen Unruhen führen!

Vereinzelte Ansätze zur Erkennung des Problems sind vorhanden, allerdings ohne grosse Durchschlagskraft zur Einleitung notwendiger Maßnahmen: Die angeführten Berichte oben zeigen einmal mehr auf, wie zutreffend und wichtig die von BEAM immer wieder angesprochenen Auswirkungen bei Nichtbeachtung und Lösung des Überbevölkerungsproblems sind! Die von ihm vorgestellte Lösung ist die einzige hilfreiche und humane Variante, die die vorhandenen Probleme im Kern trifft und eine effiziente und langfristige Besserung erzielen kann.

Dass die Anzahl der Bewohner für eine intakte Umwelt regional passen muss, ist den Naturschützern hinreichend bekannt. In Naturreservaten wird die Anzahl von Tieren und Pflanzen genau überwacht und es werden natürliche Regulierungsabläufe angewendet, um ein Gleichgewicht zu erzeugen und einzuhalten. Bemerkenswerterweise wird genau dieses Erkenntnis des Gleichgewichts zwischen Lebensraum/Umwelt mit der Pflanzen- und Tierwelt und menschlichen Population nicht genutzt, obwohl bekannt ist, dass unsere Erde mehrfach überbevölkert ist!

Warum nicht?

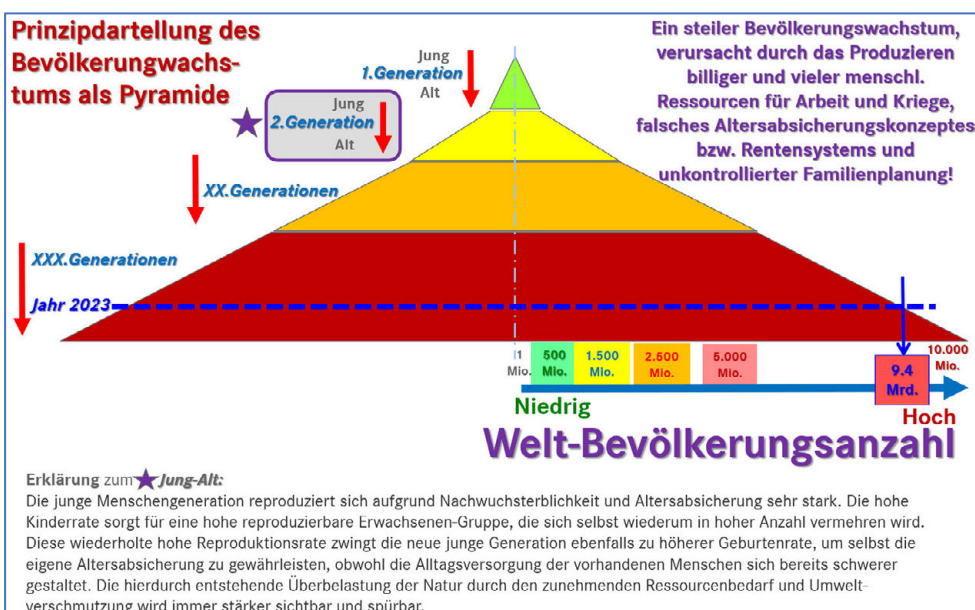
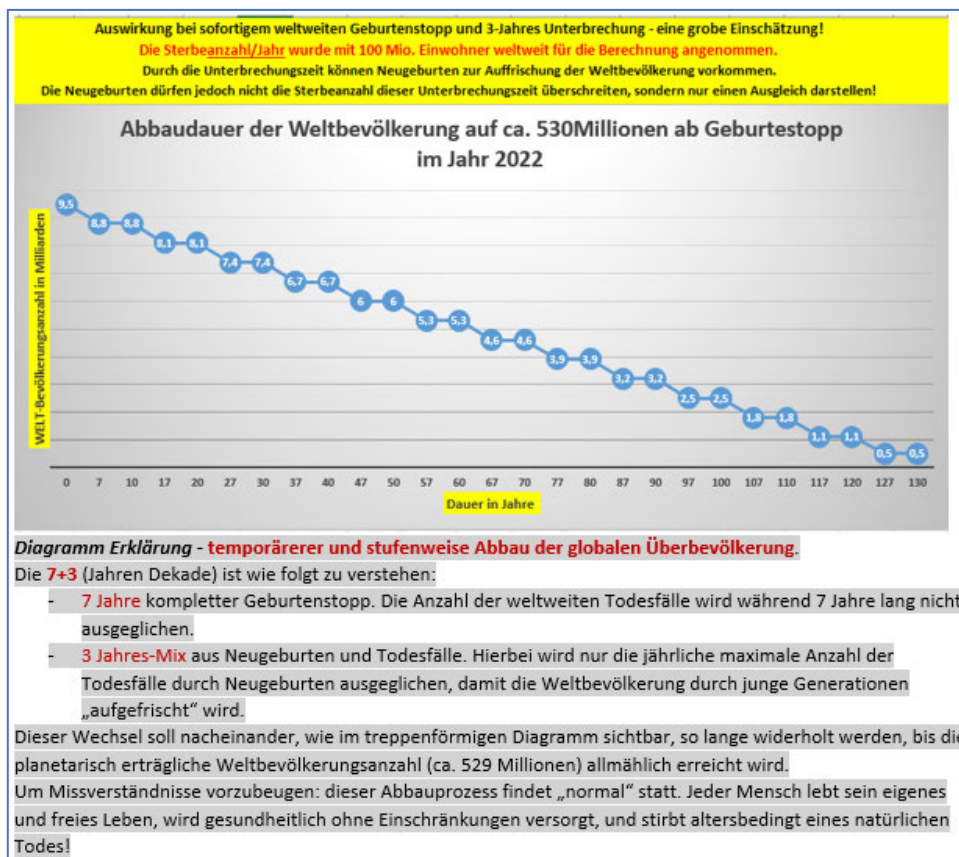
Die Schutzprogramme für aussterbende Pflanzen und Tierarten kommen nicht von ungefähr. Die Erkenntnis liegt vor, dass durch fehlerhaftes Menschenverhalten der betroffene Lebensraum in der Natur irreparabel zerstört wird!

Dabei gibt es eine **humane Methode**, wie das menschliche **Überbevölkerungsproblem schonend beseitigt** werden kann: Ein kontrollierter mehrjähriger Geburten-STOPP, der in Abständen temporär unterbrochen werden kann, um eine Regeneration der Menschheit zu erlauben. Die Anzahl der globalen Neugeburten dürfen in der Regenerationszeit nur unter zu erfüllenden logischen Auflagen (Gesundheit der Elternteile und frei von Erbkrankheiten, Kinder Erziehungstauglichkeit, Lebensführung der werdenden Eltern, Mindestalter des Elternpaares, mehrjährige feste und harmonische Partnerschaft, max. drei Kinder pro Elternpaar) und nur in der Anzahl, die der jährlichen globalen Sterberate entspricht, ausfallen.

Wurde die planetare Bevölkerungsanzahl langsam erreicht, dann gilt es die weiteren Geburtentraten mit den genannten Auflagen zu überwachen und zu steuern.

Hierbei wird stufenweise die Gesamtbevölkerung auf eine für diesen Planeten Erträgliche Anzahl reduziert.

Selbstverständlich sollen die vorhandenen Erdbewohner bis zur Erreichung der erforderlichen Gesamtpopulation normal leben und versorgt werden! Besonders, weil sich die Lebenserwartung in den kommenden Jahren erhöhen wird, gilt es die entstehenden Sozialspannungen zwischen Jung und Alt zu vermeiden. Es ist NICHT so gemeint, dass die Menschen mit Nahrung oder medizinisch ab einem bestimmten Alter nicht mehr versorgt werden dürfen/sollen, nur damit die Population schneller sinken kann! Das wäre menschenunwürdig sowie ein eklatantes Missverständnis und würde die Einsicht und Notwendigkeit der notwendigen Massnahme ad absurdum führen.



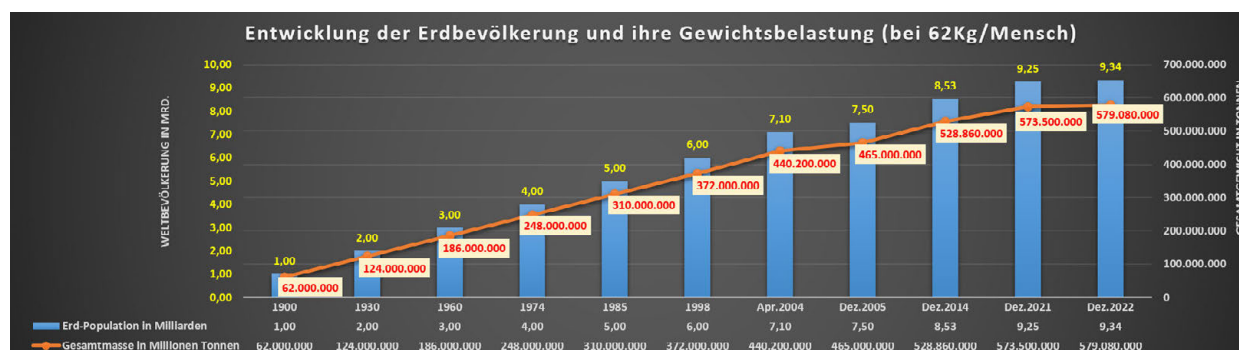
Stellt das oben Geschriebene ein hohles Geschwätz dar? Ich hoffe nicht, denn für mich ist eine Sache sehr klar: Der Mensch ist für sein eigenes Denken und Handeln selbst verantwortlich und es wirkt sich in allen Lebenslagen mit allem und jedem täglich und langfristig aus.

Jeder von uns wünscht sich ein ruhiges, friedliches und harmonisches Leben mit seinen Mitmenschen und der Umwelt. Dies alles ist möglich, wenn das Selbstdenken gepflegt, die Eigenverantwortung übernommen sowie das Leben in der realen Welt frei von Wahnglaubenseinflüssen gelebt wird.

Die wenigen oben genannten Einflussgrößen zeigen in ihrer Wirksamkeit und Interaktion, dass sie nicht einfach voneinander losgelöst arbeiten, sondern alles voneinander in Wechselwirkung abhängt!

Der Mensch erkennt sehr langsam und evtl. zu spät, dass seine Aktivitäten, die sich aus seiner unkontrollierten Vermehrung ergeben, sehr weitreichende und zusammenhängende negative Auswirkungen auf ihn haben. Final zerstört er sein Leben auf diesem Planeten, wenn er sich nicht zurücknimmt und einen langfristigen Geburtenstopp mit kontrollierter temporärer Auffrischung der Bevölkerung einplant und danach lebt.

Dieser Überlebensplan darf nur logisch-natürliche Rahmenbedingungen beinhalten, die eine weitere gesunde Existenz auf der Erde von Menschen, Natur und Umwelt gemeinsam im Einklang ermöglichen. Es bedarf einer extremen Ignoranz Einstellung und ablehnenden Realitätswahrnehmung, um die aktuellen Entwicklungen zu verharmlosen und sich keine alarmierenden Gedanken darüber zu machen. Der Mensch selbst ist hier in der realen Verantwortung!



Die grob-geschätzten Zahlenangaben für die Weltbevölkerung vor dem Jahr 2004 wurden von Statista übernommen und teilweise abgeleitet.

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1694/umfrage/entwicklung-der-weltbevoelkerungszahl>

Die genauen Zahlenangaben zur Weltbevölkerung ab 2004 wurden von der FIGU übernommen:

<https://www.figu.org/ch/ueberbevoelkerung>

Quelle: <https://bmcpublichealth.biomedcentral.com/articles/10.1186/1471-2458-12-439/tables/3>

Table 3 Population, body mass and biomass by world region in 2005 and in hypothetical scenarios

From: [The weight of nations: an estimation of adult human biomass](#)

WHO region	Adult population (millions)	Average body mass (kg)	Biomass (million kg)	No of people overweight / total population	Biomass due to BMI > 25 (million kg)	Biomass due to BMI > 30 (million kg)
Asia	2815	57.7	162408	24.2%	4265	449
Europe	606	70.8	42895	55.6%	3836	910
Africa	535	60.7	32484	28.9%	1464	340
Latin Am. Caribbean	386	67.9	26231	57.9%	2431	585
Northern Am.	263	80.7	21185	73.9%	3297	1187
Oceania	24	74.1	1815	63.3%	191	46
World	4630	62.0	287017	34.7%	15484	3518
Scenario (1): all countries have BMI distribution of Japan	4630	58.8	272408 (-5%)	22.3%	5630 (-64%)	253 (-93%)
Scenario (2): all countries have BMI distribution of USA	4630	74.6	345426 (+20%)	74.0%	53090 (+243%)	18789 (+434%)

Seit es Religionen gibt

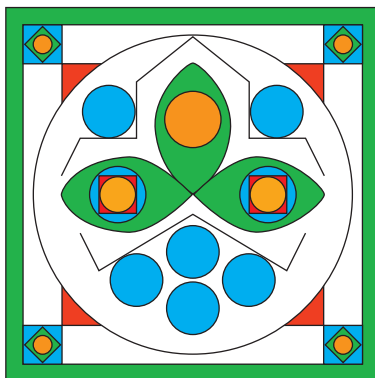
Seit es Religionen gibt, befindet sich der Mensch der Erde im Krieg gegen die Wahrheit und gegen sich selbst.

Ruhe und wahren Frieden kann der Mensch nur in der Wirklichkeit und deren Wahrheit finden.

Achim Wolf



Schöpfungsenergielehre-Symbol «Glücklichkeit – Glücklichein»



Schöpfungsenergielehre-Symbol «Zufriedenheit»

UN fordert erneut globale digitale Kennzeichnung: Kontrolle unter dem Deckmantel von Notfällen

uncut-news.ch, Januar 16, 2025



WEF und UNO arbeiten zusammen, um jeden Menschen auf dem Planeten zu versklaven

Die Vereinten Nationen drängen erneut auf ein globales digitales Kennzeichnungssystem für «Notfälle». Unabhängig davon, wer im Weissen Haus sitzt, schreitet das globale Bestiensystem voran. Lassen Sie sich nicht im Lager des «irrationalen Überschwangs» einfangen, sonst werden Sie betrogen.

Die Vereinten Nationen fordern Regierungen auf der ganzen Welt auf, den Klimawandel und andere «Notfälle» zu bekämpfen, indem sie biometrische digitale Ausweissysteme vorschreiben, die den Regierungen weltweit ermöglichen, die Massen auf Schritt und Tritt zu verfolgen.

Digitale Ausweissysteme, die bereits in anderen Ländern eingeführt wurden, sind in der Regel mit dem Finanzsystem verknüpft und ermöglichen es der Regierung, das Ausgabeverhalten und die Bewegungen der Menschen zu verfolgen.

Bei einer biometrischen digitalen ID muss der Empfänger einen Gesichtsscan, Augenscan, Handflächen-scan oder eine andere eindeutige Kennung hochladen, die dann in ein zentrales System integriert und von einer App auf dem Telefon der Person verfolgt wird. Letztlich ist geplant, dieses Überwachungsgerät

«unter die Haut» zu bringen, wie der israelische Historiker und Berater des Weltwirtschaftsforums Yuval Harari wiederholt erklärt hat.

Wie Slay News berichtet, wurden die Forderungen nach einer digitalen Identität erneut von nicht gewählten ausländischen Bürokraten erhoben, die im Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) tätig sind.

Die UNDP-Beamten begründeten in einem Artikel mit dem Titel «Warum die legale Identität für die Bewältigung der Klimakrise entscheidend ist», warum die digitale Identität angeblich eine Schlüsselwaffe ihrer menschenfeindlichen Klimaagenda ist.

Wenn die Regierungen den Bürgern digitale Identitäten zuweisen, so der Artikel, können die Behörden die Bevölkerung im Falle einer «Umweltkatastrophe» leichter verfolgen.

Das UNDP argumentierte weiter, dass Länder, die Programme für digitale Identitäten einführen, über mehr Daten über ihre Steuerzahler verfügen, die dann in Notfällen genutzt werden können.

Wir alle wissen, wie Regierungen sogenannte Notfälle nutzen, um tyrannische und autoritäre Massnahmen zu ergreifen, mit denen sie sonst niemals durchkommen würden. Sie tun dies, indem sie die Nachrichtenmedien nutzen, um in der Bevölkerung Angst zu schüren und die Menschen gegeneinander aufzubringen. Während der Covid-Krise wurden in einigen Bundesstaaten 24-Stunden-Spitzel-Telefone eingerichtet, bei denen die Bewohner anrufen und ihre Nachbarn anzeigen konnten, wenn sie sich nicht an die Abriegelungsregeln hielten.

Die Regierungen sollten das Einkommen und den Gesundheitszustand jedes Steuerzahlers sowie dessen Bildungsstand kennen, so die UN-Organisation in dem Dokument.

Dies würde den Behörden helfen, «gezielter» auf die Bürger zu reagieren, zum Beispiel bei einer Wetterkatastrophe, so die Weltorganisation.

Wie «Slay News» anmerkt, dient eine digitale Identität jedoch nicht nur dazu, Bewegungen und Hintergründe der Steuerzahler zu verfolgen.

Sie kann auch verwendet werden, um zu verfolgen, wie viel Energie die Steuerzahler verbrauchen.

Sobald eine Regierung über diese Daten verfügt, kann sie die Bürger dazu zwingen, ihre Energieverbrauchsgeohnheiten zu ändern.

Das UNDP bezeichnet diesen staatlichen Zwang euphemistisch in Orwellscher Manier als «Anregung zur Verhaltensänderung».

Wann wurden Sie das letzte Mal von der Regierung zu einer bestimmten Handlung «inspiriert», wenn ich fragen darf?

«Die Nutzung digitaler Ausweisdaten zur Verfolgung des Energieverbrauchs, zur Anregung von Verhaltensänderungen und zur Verbesserung von Nachhaltigkeitsmassnahmen kann klimabedingte Katastrophen abmildern», schreiben die UNDP-Beamten.

Das ist eine nette Art zu sagen: Wir werden Sie zwingen, Ihr benzinbetriebenes Fahrzeug zu verlassen, Ihr Haus auf einem Hektar oder mehr Land zu verlassen und in eine winzige Wohnung in der Stadt zu ziehen, in der Sie Ungeziefer essen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren.

Die Vereinten Nationen setzen sich seit langem für ein globales ID-System ein, mit dem jeder Mensch auf dem Planeten digital gekennzeichnet werden könnte. Dies ist Teil der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030, die im September 2015 von rund 190 Nationen, darunter auch den USA, verabschiedet wurde.

Auf ihrer Website schreibt die UNO:

«Die Zielvorgabe 16.9 für nachhaltige Entwicklung (Rechtliche Identität für alle, einschliesslich Geburtenregistrierung, bis 2030) ist von zentraler Bedeutung, um die Verpflichtung der Agenda 2030, niemanden zurückzulassen, voranzubringen, und ebenso relevant ist SDG 17.19 – Unterstützung des Aufbaus statistischer Kapazitäten in Entwicklungsländern, überwacht durch den Indikator Anteil der Länder, die 100 Prozent Geburtenregistrierung und 80 Prozent Sterberegistrierung erreicht haben.»

Dies ist nur eine andere Art der Beschreibung dessen, was im Wesentlichen ein Sozialkreditsystem ist, ähnlich dem, das im kommunistischen China bereits existiert.

Wenn Sie zu viel Auto fahren, zu viel für die falschen Produkte wie Fleisch oder Milchprodukte ausgeben oder sich eines falschen Denkens schuldig machen, wird sich Ihr Sozialkreditscore verschlechtern, was bedeutet, dass Sie weder Kredite noch die besten Wohnungen, Arbeitsplätze oder Bildungschancen erhalten werden.

Diese Agenda wird zweifellos auf dem Weltwirtschaftsforum 2025 in Davos, Schweiz, Ende dieses Monats zur Sprache kommen. Präsident Trump hat sich Berichten zufolge bereit erklärt, auf dem WEF aus der Ferne zu sprechen.

Nichts von dieser Agenda hat in einem Land, das sich als frei bezeichnet, etwas zu suchen.

Quelle: United Nations renews push for globalized digital marking system to deal with 'emergencies'

Quelle: <https://uncutnews.ch/un-fordert-erneut-globale-digitale-kennzeichnung-kontrolle-unter-dem-deckmantel-von-notfaellen/>

Hierzu in Wiederholung ein Auszug aus «Voraussagen und Prophetien 1951 und 1958» vom BEAM:

40) Und es wird sein, dass noch vor der Zeit des Dritten Jahrtausends, und zwar 1993, eine politische und wirtschaftliche europäische Diktatur entsteht, die als «Europa Union» bezeichnet werden und im Bösen die Zahl 666 tragen wird, denn durch diese werden die Bürger und Bürgerinnen aller Mitgliedsstaaten letztendlich einer totalen Kontrolle durch biometrische Daten in Ausweisen und in Form von kleinen Datenscheibchen im Kopf oder Körper in ein «Biometrisches Identifizierungssystem» eingefügt, das durch eine «Zentrale Datenbank» überwacht und kontrolliert wird, wodurch letztlich der Aufenthaltsort jedes Menschen auf den Meter genau bestimmt werden kann. Erstlich werden die USA und später die «Europa Union» diese moderne Menschenversklavung einführen, wonach dann auch andere Staaten folgen werden – allen voran die Schweiz –, wobei durch diesen Prozess die persönlichen und staatlich-bürgerlichen Rechte der Menschen drastisch beschnitten werden, was grundlegend schon beim Aufbau der «Europa Union» geplant sein wird, wodurch die Bürger letztendlich vollends entmündigt und nur noch durch die Obrigkeiten regiert werden sollen, ohne dass sie noch ein Mitspracherecht bei irgendwelchen staatlichen Dingen und Beschlüssen haben.

INFOSperber
sieht, was andere übersehen.
12.1.2025



Ist rotes Fleisch ungesund oder nicht?
Die Studie liefert kein eindeutiges Ergebnis. © twins03 / Depositphotos

Fleisch und Gesundheit: Studien vermitteln falsches Bild

**Ein «schockierendes» Experiment deckt die Schwächen von Beobachtungsstudien auf.
Veröffentlicht wird vor allem, was Eindruck macht.**

Martina Frei

«Fleisch essen gilt als zunehmend ungesund», schrieb die «NZZ» letzten September. «Die wissenschaftlichen Belege dafür sind allerdings umstritten.»

Tatsächlich ist das Problem aber noch viel grösser als gemeinhin angenommen, wie ein Experiment von Wissenschaftlern an der McMaster University in Kanada offenlegt. Und dieses Problem betrifft nicht allein Studien zur Ernährung, sondern praktisch die gesamte Medizin. Die kanadischen Wissenschaftler zeigen es nur am Beispiel des Fleischkonsums auf.

70 verschiedene Berechnungsmethoden ...

Ernährungsempfehlungen – auch in der Schweiz – beruhen zum allergrössten Teil auf Studien, die nach Zusammenhängen suchten, zum Beispiel, ob Menschen, die viel rotes Fleisch assen, früher starben als andere Menschen.

Solche Studien sahen sich die kanadischen Forscher genauer an. Sie interessierte, welche statistischen Berechnungen ihre Kollegen dort angewandt hatten. Denn Datensätze lassen sich auf unterschiedliche Art analysieren – in diesem Fall waren es 70 verschiedene Berechnungsmethoden. Obwohl alle die gleiche Frage untersuchten.

All diese Forscherkollegen hatten Gründe für die von ihnen gewählte Methode. Selbst erfahrene Wissenschaftler seien sich uneinig, welche die beste sei, sagte die kanadische Studienautorin Dena Zeraatkar in einem Podcast von «Sensible Medicine».

... und etwa 50 verschiedene Einflussgrössen

Hinzu kamen in diesen Studien rund 50 Faktoren, welche die Sterblichkeit beeinflussen können, wie das Alter, Rauchen, Alkoholkonsum, hohe Cholesterinwerte, Herzinfarkte bei den Vorfahren, der Beruf etc. Manche Studien berücksichtigten – nebst dem Fleischverzehr – viele solcher Faktoren, andere dagegen nur wenige.

Je nachdem, welche Faktoren in eine Studie einfließen, wie stark die Studienautoren diese Faktoren gewichten, für welche Art der statistischen Berechnung sie sich entscheiden und so weiter, ergäbe das zehn Milliarden plausible, verschiedene Analysemöglichkeiten, errechnete Zeraatkar's Team.

Angesichts der Unmöglichkeit, so viele Analysen durchzuführen, entschied es sich per Los für 1440 davon. Zeraatkar und ihre Kollegen werteten den immer gleichen Datensatz aus – eine repräsentative Befragung von Einwohnerinnen und Einwohnern der USA –, aber auf 1440 verschiedene Arten.

Ernährungsempfehlungen stützen sich auf solche Studien

Ihre im «Journal of Clinical Epidemiology» veröffentlichten Ergebnisse waren völlig widersprüchlich: Mal ging der Fleischkonsum mit einem 49 Prozent niedrigeren Sterberisiko einher, ein anderes Mal aber mit einem 75 Prozent höheren. Dazwischen gab es praktisch alles.

Rund zwei Drittel der Analysen ergaben, dass der Verzehr von rotem Fleisch positiv ist, ein Drittel ergab das Gegenteil. Etwa 200 der 1440 Analysen lieferten gar völlig unplausible Ergebnisse. Aus dem Datensatz liess sich also alles herauslesen. Im Mittel lautete das Ergebnis, dass der Verzehr von rotem Fleisch vermutlich weder mit kürzerem noch mit längerem Leben einhergeht.

In den Studien, auf denen unsere Ernährungsempfehlungen beruhen, werde jedoch immer nur *eine* Art der Analyse gemacht. Diese Studien «spielen eine entscheidende Rolle beim Formulieren von Richtlinien», so die Forscher.

Die Eidgenössische Ernährungskommission beispielsweise hielt 2014 aufgrund von Studien fest, «dass der Konsum von rotem Fleisch [...] bei regelmässigem Konsum über Jahre gesundheitlich negative Auswirkungen bezüglich der Sterblichkeit [...] haben kann». Inzwischen ist rotes Fleisch in der Schweiz nicht mehr in der Lebensmittelpyramide abgebildet.

Veröffentlicht wird nur eine Auswahl

Etwa vier Prozent der Resultate der kanadischen Wissenschaftler waren sogar «statistisch signifikant»: 40 Analysen zeigten, dass der Verzehr von rotem Fleisch mit signifikant niedrigerer Gesamtsterblichkeit einhergehe, 8 dagegen zeigten eine signifikant erhöhte Sterblichkeit. Diese scheinbar «signifikanten» Resultate seien aber am ehesten dem Zufall zu verdanken, sagt Zeraatkar im Podcast.

Sie weist darauf hin, dass die veröffentlichten Studien zur Frage, ob rotes Fleisch gesund sei, ein ganz anderes Bild vermitteln würden: «Die meisten legen nahe, dass rotes Fleisch sehr schädlich für Ihre Gesundheit ist.» Viele dieser Studien zeigten zudem signifikante Resultate.

Das führt dann zu Schlagzeilen wie: «Eine Studie lässt vermuten, dass schon der regelmässige Verzehr von kleinen Fleischmengen das Risiko [...] eines vorzeitigen Todes erhöhen könnte.»

Grosses Problem auch in der Kardiologie

Die kanadische Studie von Zeraatkar habe ihn geschockt, schrieb der bekannte Herzspezialist John Mandrola im Blog «Sensible Medicine» und lobte: Sie sei «fantastisch», «die definitive Analyse von Beobachtungsstudien. [...] Jedes Mal, wenn wir eine Beobachtungsstudie in irgendeinem Bereich der Biomedizin lesen, erzählen uns die Autoren von ihrer Analysemethode. Es ist aber eine Methode. Nicht [...] 10 Milliarden.»

In der Herzheilkunde gebe es tonnenweise Assoziationsstudien, bei denen nach Zusammenhängen gesucht wurde. «Was wäre, wenn andere Wissenschaftler entscheiden würden, dieselben Daten auf andere Art auszuwerten? Die Ergebnisse würden ganz anders ausfallen», prophezeit Mandrola. Hinzu komme, dass Studien mit auffallenden Ergebnissen eher veröffentlicht werden als solche, die keinen eindeutigen Effekt nachweisen.

Assoziationsstudien beeinflussen jedoch nicht bloss die Behandlung von Herzpatienten, sondern die Behandlung aller Patienten. Die Medizin ist voller Beobachtungsstudien. Welche Wirkung haben zum Beispiel Blaubeeren, um Krankheiten zu verhindern? Wie wirksam war die Covid-Impfung in der Praxis? Wie viele Schritte täglich senken die Sterblichkeit? ... Die Liste liesse sich fast beliebig fortführen. Die Methode von Zeraatkar und ihren Kollegen könnte auch auf andere Gebiete angewendet werden.

Der eigenen Karriere Schub geben

Ausserdem können Studien die Karriere von Forscherinnen und Forschern beeinflussen – vor allem Studien mit signifikanten Ergebnissen. Man könne sich durchaus vorstellen, dass manche Studienautoren eine ganze Reihe von Analysen durchgeführt hätten – dann aber nur diejenige veröffentlichten, die ein «signifikantes» Resultat ergab, so Mandrola.

Könnten die Autoren von Beobachtungsstudien nicht gezwungen werden, zumindest Ergebnisse mehrerer Analysen zu liefern?, fragt er. Solange dies nicht passiere, würde er Beobachtungsstudien, die Zusammenhänge untersuchten, «skeptisch gegenüberstehen».

Beim Entscheid, was die Krankenkassen künftig bezahlen müssen oder nicht, sollen aber genau solche Studien mehr Gewicht erhalten, jedenfalls in Deutschland. Politiker und Firmen drängen darauf. Und die deutsche «Methodenbewertungsverfahrensverordnung» schreibt es seit 2020 sogar vor.

Auswertungsmethode vorab festlegen

Mandrola sieht einen Ausweg in Studien, bei denen die Teilnehmenden per Los verschiedenen Behandlungsgruppen zugeteilt werden (sogenannte randomisierte Studien, siehe Kasten unten). Doch Dena Zeraatkar weist darauf hin, dass auch die randomisierten Studien vom beschriebenen Problem nicht gänzlich frei seien. Es sei dort aber viel kleiner als bei den Beobachtungsstudien.

Die Regeln für vertrauenswürdige randomisierte Studien verlangen, dass die Wissenschaftler vorab festlegen, wie sie später die Daten auswerten möchten. Doch längst nicht alle würden sich daranhalten, so Zeraatkar. Bei Beobachtungsstudien würden solche Regeln weitgehend fehlen.

Randomisierte und Beobachtungsstudien

Randomisierte Studien sind Experimente: Das Los entscheidet dabei, ob die Teilnehmenden zum Beispiel eine bestimmte Behandlung erhalten oder nur ein Placebo. Wenn das Randomisieren glückt sind etwa gleich viel Raucher in beiden Gruppen, gleich viele junge und alte Menschen, gleich viele dicke und dünne usw. So lassen sich beim Vergleich der Gruppen meist aussagekräftige Schlüsse ziehen. Randomisierte Studien geniessen in der Medizin deshalb im Allgemeinen höheres Ansehen als Beobachtungsstudien. In der Ernährungswissenschaft sind randomisierte Studien aber nicht so einfach machbar. Denn wer möchte schon wochen-, monate- oder jahrelang eine bestimmte Diät einhalten müssen?

Bei *Beobachtungsstudien* dagegen greifen die Wissenschaftler nicht aktiv ein. In vielen Beobachtungsstudien zu Ernährungsfragen wurden die Teilnehmenden im Lauf ihres Lebens ein- oder mehrmals zu ihren Essgewohnheiten befragt. Die Forscher verglichen dann diejenigen mit hohem Konsum eines Lebensmittels mit denjenigen, die nur wenig davon assen.

Doch solche Studien bergen allerlei Tücken, denn oft unterscheiden sich diese Personen grundsätzlich auch in anderen Punkten, etwa beim Rauchen, beim Körpergewicht usw. Solche Faktoren können die Lebenserwartung massgeblich beeinflussen. Manche lebensverkürzenden oder -verlängernden Faktoren sind bekannt und man kann versuchen, sie bei der Datenauswertung zu berücksichtigen. Andere Einflussfaktoren sind hingegen nicht bekannt oder nicht gemessen worden.

Weitere Schwierigkeiten sind, dass sich Probanden manchmal schlecht erinnern, wie oft sie bestimmte Lebensmittel gegessen haben, dass sich die Vorlieben im Lauf der Zeit ändern, oder dass bestimmte Dinge – etwa hoher Alkoholkonsum – aus Scham eher verschwiegen werden.

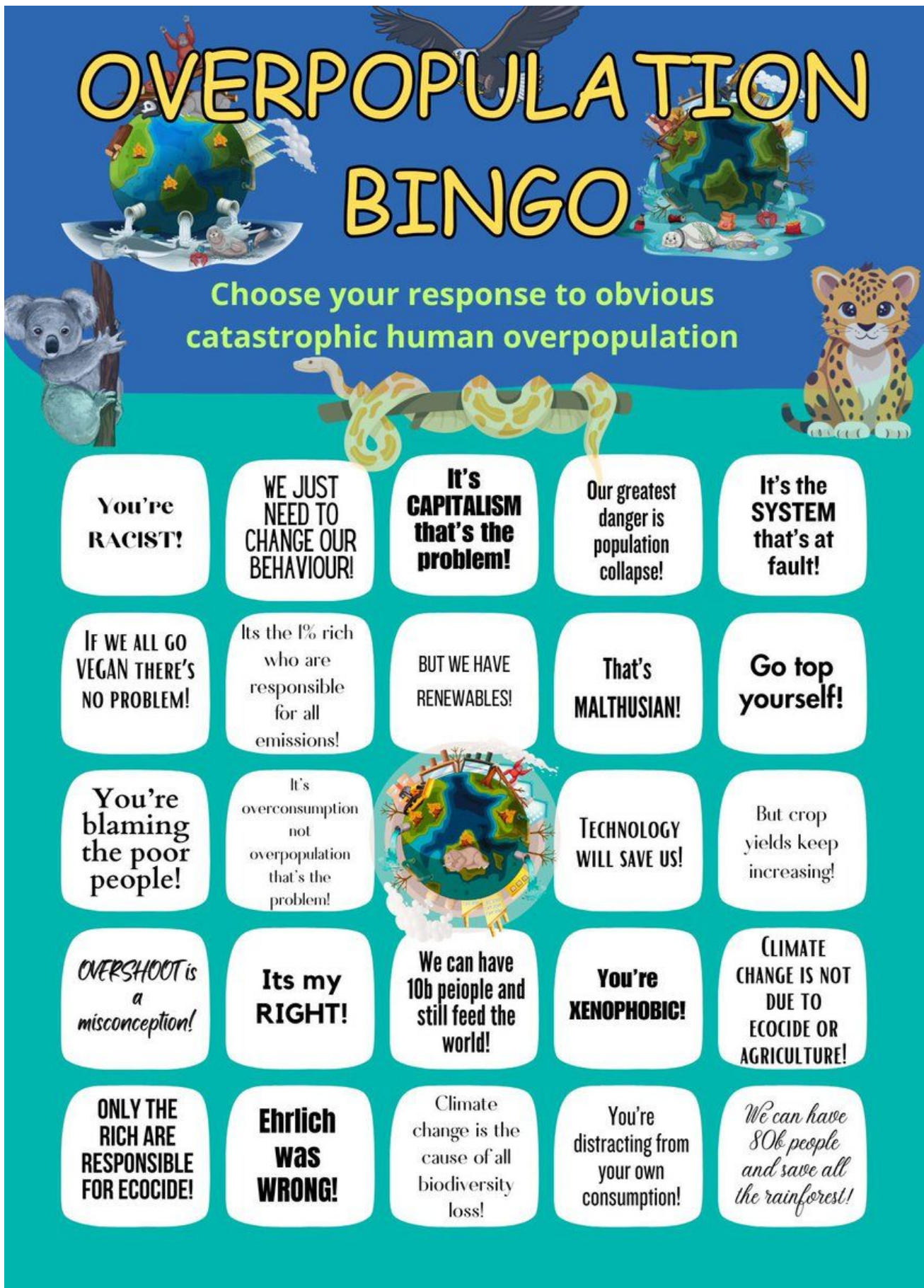
«Verleugnungs-Bingo Überbevölkerung» in Deutsch und Englisch

Wer das Thema Überbevölkerung anspricht, bekommt oft unüberlegte, angriffige und spontane, aber nicht eben von grosser Intelligenz zeugende Antworten. Das hat zwei Menschen, die sich mit dem Thema intensiv beschäftigen und erkannt haben, dass es die Grund-Ursache sehr vieler Missstände auf unserer Erde ist, dazu veranlasst, Poster zu entwerfen, die die unbedachten Antworten auf humorvolle Art auf die Schippe nehmen. Wer an der Verbreitung der Werke interessiert ist, kann diese auf Nachfrage gerne in höherer Auflösung erhalten und weiterverwenden.



Erstellt und freigegeben zur Veröffentlichung von Stefan Anderl, Deutschland. Quelle:
<https://www.facebook.com/photo?fbid=8966013606849290&set=a.296577927126278>

Auf Nachfrage wird die Originaldatei gerne von Stefan zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt.



Erstellt und freigegeben zur Veröffentlichung vom X-Benutzer
 «Roadkill Wallaby Reef Foundation» @Karmageddon67, Quelle:
<https://x.com/Karmageddon67/status/1743465081210605604>

Achim Wolf, Deutschland

INFOSperber
sieht, was andere übersehen.

11.1.2025

Content-Moderation: Mark Zuckerberg kuschelt vor Donald Trump

Er opfert Wahrheit auf dem «Altar der freien Meinungsäusserung». Technische Alternativen zu Fakten-Checkern taugen wenig.

Christof Leisinger



Mark Zuckerberg schafft Faktenchecks bei Instagram und Facebook in den USA ab. Die User sollen künftig selbst herausfinden, was wahr und was falsch ist.
© rokas91/depositphotos

Kann der Leser noch glauben, was er in den Medien liest? Diese Frage stellt sich, seitdem immer mehr Zeitungsverlage aus wirtschaftlicher Not die reisserische Verpackung vor die Substanz ihrer Inhalte stellen. Seitdem die Social Media immer öfter von gezielt generierter Propaganda aus dogmatisch getriebenen Troll-Fabriken überschwemmt werden – und seitdem die Moderation extremer oder gar falscher Inhalte immer öfter auf dem «Altar der freien Meinungsäusserung» geopfert wird.

So wie es Mark Zuckerberg gerade tut. Der milliardenschwere Chef der reichweiten-starken Plattformen Meta (Facebook) und Instagram kündigte in den vergangenen Tagen an, künftig in den USA nicht mehr auf externe Dienstleister zu setzen, um gegen Falschinformationen, Verschwörungstheorien und anstössige oder gar illegale Inhalte vorzugehen. Diese seien in der Vergangenheit inhaltlich zu einseitig ausgerichtet gewesen, was in der Praxis zur Zensur politisch missliebiger Beiträge geführt habe.

Mehr Toleranz – mehr Unwahrheiten?

Stattdessen soll ein ähnliches System wie die «Community Notes» auf der Plattform X eingeführt werden, etwa um Bilder von Kindsmisbrauch oder Terrorpropaganda automatisch zu entdecken und zu löschen. Das ist jedoch nicht alles: Die extra dafür entwickelten Meta-Algorithmen sollen eine höhere Toleranz haben als das, was in der Vergangenheit als Verstoss gegen die definierten Normen gegolten hat. Man wolle sonst nur auf Nutzerbeschwerden reagieren, sagte Zuckerberg in einem Video. Insgesamt solle die Redefreiheit nicht mehr so stark einschränkt, das Regelwerk vereinfacht und die Möglichkeit zur freien Meinungsäusserung gestärkt werden, so seine Erklärung.

Damit schwenkt das Unternehmen auf die politische Strömung in den USA ein. Dort hatten sich in der Vergangenheit vor allem die Republikaner darüber beschwert, was Zuckerberg nun als Gründe für die Änderungen anführt: Die «traditionellen Medien» und die Content-Moderatoren seien politisch einseitig ausgerichtet, und so seien in der Vergangenheit zu viele Meinungsbeiträge gelöscht worden.

Natürlich lässt die Kritik nicht lange auf sich warten. Zuckerberg sei ein Opportunist. Er schwenke auf Donald Trumps Linie ein, um davon zu profitieren. Und er ist in guter Gesellschaft: Meta ist eines von mehreren Unternehmen, die sich um Trumps Gunst bemühen, bevor er am 20. Januar sein Amt antritt. Meta und Amazon spendeten im Dezember jeweils eine Million Dollar für einen Fonds, der die Feier zur Amtseinssetzung finanziert.

In den vergangenen Tagen sind die amerikanischen Unternehmensbosse nur so in Trumps privaten Mar-a-Lago-Club in Florida gepilgert, um gut Wetter zu machen. Zuckerberg traf sich dort mit dem künftigen Präsidenten zum Abendessen. Ausserdem hat er mit Dana White eine Person in den Aufsichtsrat von Meta berufen, die gute Beziehungen zu Trump hat und die diese auch spielen lassen kann. Die Chefs der grossen Firmen kuschen in vorauseilendem Gehorsam, um nicht ins Visier der künftigen Regierung zu geraten, lästern Kritiker, wie zum Beispiel Brendan Nyhan vom Dartmouth College.

Lassen sich Fehlinformationen technisch ausmerzen?

Verschiedene Analysen zeigen, dass die «komplexen Systeme», mit denen unerwünschte Inhalte ausgeschlossen werden sollen, bei «X» alias Twitter nicht richtig funktionieren. Als Elon Musk Twitter im Jahr 2022 übernahm, entliess er zahlreiche Mitarbeiter, die mit der Moderation der Plattform betraut waren, und verfolgte einen experimentellen Ansatz: Er bat die Nutzer, sich gegenseitig auf Fakten zu überprüfen und die Resultate in so genannten Community-Notes zu hinterlegen.

Das Problem ist nur, dass diese in Bezug auf politische Beiträge selbst in berechtigten Fällen in der Praxis nur selten ans Licht der Öffentlichkeit gelangen. Dies geht aus einer Studie des gemeinnützigen Center for Countering Digital Hate (CCDH) und einer separaten Datenanalyse der Washington Post hervor. Das deutet darauf hin, dass der Mechanismus nicht in der Lage ist, Fehlinformationen sinnvoll zu überprüfen.

Der derzeitige Prozess für Community-Notizen ist folgender:

- X-Benutzer tippt auf die Option «Community-Notiz anfordern» aus dem Menü mit den drei Punkten in einem Beitrag
- Die Gruppe der Verfasser von Community-Hinweisen wird auf den Beitrag aufmerksam gemacht und kann ihn prüfen.
- Ein zugelassener Verfasser von Hinweisen überprüft den Beitrag auf Richtigkeit und relevante Informationen und schlägt gegebenenfalls einen Hinweis vor.
- Der vorgeschlagene Hinweis wird dann von einem anderen Mitwirkenden mit anderem politischem Hintergrund geprüft, bevor er schliesslich im Beitrag angezeigt wird – oder bei ausbleibender Einigung eben auch nicht.

Dieser letzte Schritt führt gemäss CCDH-Studie zu Problemen, da die meisten Notes nie einen politikübergreifenden Konsens erzielen. Das bedeutet, dass die meisten nie in der App angezeigt werden – in Bezug auf den amerikanischen Wahlkampf traf das im Herbst des vergangenen Jahres auf 74 Prozent aller Notes zu. Seitdem habe der Anteil sogar noch weiter zugenommen.

«Das Hauptproblem besteht darin, dass X den Genehmigungsprozess für Gemeinschafts-Notes von einem logischen Ansatz zu einem ideologischen gemacht hat, bei dem die tatsächlichen Fakten weniger zählen als der Konsens der Mitwirkenden. Und da dieser Konsens in vielen Fällen nie erreicht wird, wird die Mehrzahl der Notizen nicht angezeigt», schrieb Andrew Hutchinson auf SocialMediaToday.

So droht die Moderation von Inhalten auf den Social Media von einem Extrem ins andere zu gleiten. «Es ist verblüffend, dass eines der profitabelsten Unternehmen der Welt, das mit einer so ausgefeilten Technik arbeitet, so einen bedeutenden Schritt zurück macht», sagte Jonathan Greenblatt als Geschäftsführer der Anti-Defamation-League der Washington Post. «Und das alles nur, um Metas Gewinn zu maximieren».

Ukraine-Krieg

73 Prozent der Ukrainer für «sofortige Friedensverhandlungen»

Repräsentative Umfrage: Friedensforderung in allen Landesteilen mehrheitsfähig/

89 Prozent der Ukrainer lehnen Senkung des Mobilisierungsalters ab/

Deutsche Bundesregierung liefert weitere Waffen

(Diese Meldung ist eine Übernahme von multipolar.)

Fast drei Viertel der ukrainischen Bevölkerung fordern unverzügliche Verhandlungen um den Krieg mit Russland zu beenden. Dies geht aus einer aktuellen repräsentativen Umfrage der ukrainischen Organisation «Fortgeschrittene Rechtsinitiativen» (PPI) hervor. 73,4 Prozent der Befragten entschieden sich demnach für die Antwort «sofortige Friedensverhandlungen für eine Kompromisslösung», während sich die restlichen 26,6 Prozent der Befragten für die andere Antwortmöglichkeit «Weiterführung des Krieges bis zum Erreichen der Staatsgrenzen von 1991» entschieden. Aufgeschlüsselt nach Regionen wächst die Zustimmung zu Friedensverhandlungen von West nach Ost – erzielt jedoch in allen ukrainischen Landesteilen eine Mehrheit. Im Westen des Landes war die Zustimmung dabei mit 53,6 Prozent am geringsten, in der Zentralukraine lag sie den Angaben zufolge bei 69,4 Prozent, in der Hauptstadt Kiew bei 72,8 Prozent und in den südlichen und östlichen Landesteilen bei 91,3 Prozent.

Die Befragung wurde vom 19. bis 24. Dezember 2024 unter knapp 5100 volljährigen Ukrainern durchgeführt. Die Hälfte der Befragten wurde den Angaben zufolge in persönlichen Gesprächen interviewt, die ande-

re Hälfte telefonisch. Laut der verantwortlichen Organisation PPI ist die Umfrage repräsentativ. Die Zahlen bestätigen die Ergebnisse einer ebenfalls repräsentativen Umfrage des Kiewer Internationalen Instituts für Soziologie aus dem Februar 2024. Bereits damals hatten sich 72 Prozent der Ukrainer für Friedensverhandlungen ausgesprochen.

Auf die Frage welche Art von Frieden den Krieg beenden werde, antworteten mit 33,4 Prozent die meisten Befragten: Ein Frieden im Gegenzug für westliche Sicherheitsgarantien. 27,7 Prozent glauben an einen «Frieden zu allen Bedingungen», was als Umschreibung für Kapitulation gedeutet werden könnte. 19,9 Prozent der Befragten vermuten, Frieden werde es als Gegenleistung für einen erklärten ukrainischen Nicht-Beitritt zur Nato geben und zehn Prozent meinen, dass die Ukraine Frieden im Tausch gegen Territorium erlangen werde. An einen Frieden durch einen «vollständigen Sieg» der Ukraine glauben lediglich 8,8 Prozent der Befragten.

Ebenfalls erfragt wurde die Zustimmung zu möglichen Präsidentschaftskandidaten: Gäbe es jetzt Wahlen, würden demnach 16,1 Prozent der Befragten für den amtierenden ukrainischen Präsidenten Wolodimir Selensky stimmen. 24,3 Prozent würden den früheren Armeechef Waleri Saluschni bevorzugen. 12,6 Prozent sprachen sich dafür aus, die frühere Regierungschefin Julia Timoschenko zu wählen. Ex-Präsident Petro Poroschenko käme auf 8,9 Prozent und der Kiewer Bürgermeister Vitali Klitschko auf 5 Prozent.

In einer anderen Frage der aktuellen Erhebung ging es um die mögliche Absenkung des Mobilisierungsalters junger ukrainischer Männer für den Kriegsdienst von derzeit 25 Jahren auf 18 Jahre. Die Senkung wird von 89 Prozent der Ukrainer abgelehnt. Zuletzt hatten US-Politiker wie Aussenminister Antony Blinken, der Nationale Sicherheitsberater Jake Sullivan sowie Mike Waltz, designierter Sicherheitsberater des kommenden Präsidenten Donald Trump, in Interviews öffentlich erklärt, dass die Ukraine die Zahl ihrer Soldaten durch die Absenkung des Mobilisierungsalters auf 18 Jahre beträchtlich erhöhen könne. Laut dem Sender «RBC Ukraina» haben ukrainische Offizielle inzwischen bestätigt, dass «US-Partner» sie von der Absenkung des Mobilisierungsalters zu «überzeugen» versuchen. Präsident Selensky lehne dies jedoch ab, solange es keine zusätzlichen Waffenlieferungen gebe.

Beim letzten Treffen der «Ukraine-Kontaktgruppe» auf dem US-Luftwaffenstützpunkt Ramstein in Rheinland-Pfalz am 9. Januar kündigte US-Verteidigungsmister Lloyd Austin ein weiteres «Sicherheitspaket» im Wert von 500 Millionen Dollar für die Ukraine an. Es werde das letzte Paket der Regierung unter Präsident Joe Biden sein. Der deutsche Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) kündigte die Lieferung von Lenkflugkörpern für das Luftverteidigungssystem «Iris-T» an. Diese seien eigentlich für die Bundeswehr bestellt worden, würden nun aber direkt an Kiew weitergeleitet. «Die Ukraine kann sich auf Deutschland verlassen», sagte Pistorius. Am 13. Januar übergab er der ukrainischen Armee neu produzierte deutsche Radhaubitzen. Laut ZDF haben die USA bislang militärische Güter im Wert von fast 63 Milliarden Euro an die Ukraine geliefert, Deutschland liege bei Waffensystemen im Wert von 28 Milliarden und Grossbritannien bei rund neun Milliarden «Militärhilfe».

Quelle: <https://www.hintergrund.de/kurzmeldung/73-prozent-der-ukrainer-fuer-sofortige-friedensverhandlungen/>

Trumps Drohung mit der Annexion Grönlands auf dänischem Fussabtreter

strategic-culture, Januar 14, 2025



Trumps Zertreten der Souveränität Dänemarks – und damit auch der Europäischen Union – ist eine brutale Demonstration.

Wer braucht schon Feinde, wenn er solche Freunde hat? So erfährt Dänemark, wie entbehrlich es für die geopolitischen Ambitionen der Vereinigten Staaten, seines angeblich «stärksten Verbündeten», ist.

Der designierte Präsident Donald Trump ist wie eine Katze unter Tauben. Nachbarländer, Verbündete und NATO-Mitglieder sind alle in Aufruhr wegen seiner jüngsten Äusserungen über die gewaltsame Annexion ihrer Gebiete durch die Vereinigten Staaten.

Der ehemalige Immobilienmagnat, der am 20. Januar zum zweiten Mal ins Weisse Haus einzieht, legt seine Agenda wie einen Immobilienerwerb dar. Er will sich Kanada als 51. Staat einverleiben, die Kontrolle über den Panamakanal zurückgewinnen, den Golf von Mexiko in Golf von Amerika umbenennen und Grönland, das zu Dänemark gehört, anneklieren.

Es ist leicht, das Gerede des neuen republikanischen Präsidenten als Angeberei und übergrosses Ego abzutun. Er neigt zu Übertreibungen, insbesondere, wenn er seine Fähigkeiten anpreist. Trump hat davon gesprochen, «innerhalb von 24 Stunden» Frieden in der Ukraine zu schaffen. Er hat sich selbst auch schon als «Geschäftsgenie» bezeichnet. Während seiner ersten Amtszeit sprach er davon, den «Deal des Jahrhunderts» zwischen Arabern und Israelis auszuhandeln, doch diese Initiative endete im Desaster des Völkermords in Gaza und der Aggression gegen den Libanon.

Trump's Rhetorik über den Erwerb neuer Territorien für die Vereinigten Staaten sollte also nicht allzu wörtlich genommen werden. Sie ist skurril und höchst spekulativ. Der ehemalige russische Präsident Dmitri Medwedew nannte es eine «kosmische Dummheit», die in Wirklichkeit der Ablenkung dienen soll.

Ablenkung wovon? Der geopolitische Analyst Gilbert Doctorow befürchtet, dass Trump und seine Berater absichtlich das wilde Gerede über eine Annexion schüren, um die internationale Aufmerksamkeit vom Debakel in der Ukraine abzulenken. Der von den USA geführte Stellvertreterkrieg der NATO in der Ukraine gegen Russland ist für Washington und seine Verbündeten ein einziges Desaster. Das Kiewer Regime steht vor dem militärischen Zusammenbruch, da die russischen Streitkräfte rasch vorrücken, um diesen dreijährigen Krieg zu beenden.

Trump weiss, dass sich die USA aus dem Debakel herauswinden müssen, indem sie den Bedingungen Russlands zustimmen. Daher das scheinbar wilde Gerede von Trump, Kanada zu übernehmen und Dänemark Grönland zu entreissen. Das wird vielleicht nicht passieren, aber der Wunsch nach neuen Grundstücken hat die Welt in die Schlagzeilen gebracht.

Dennoch drängt sich der Verdacht auf, dass Trump es mit der Enteignung Grönlands ernst meinen könnte. Auf seiner Pressekonferenz in Mar-a-Lago, Florida, diese Woche, als er seine Monroe-2.0-Doktrin vorstellte, erwähnte er, dass die USA schon seit mehreren Jahren ein Auge auf Grönland geworfen haben. Mit anderen Worten, es handelt sich nicht nur um Trumps persönliche Initiative.

Er bezeichnete die arktische Insel – die grösste nicht kontinentale Insel der Welt – als ein wichtiges nationales Sicherheitsinteresse der USA. Trump verwies insbesondere auf die wachsenden russischen und chinesischen Interessen in der Arktis und darauf, dass die USA sich einmischen sollten. Durch den Klimawandel entstehen in der Arktis neue Wasserwege und Zugang zu reichhaltigen natürlichen Ressourcen. Russland als die grösste nationale Präsenz in der Region hat natürlich legitime und lukrative Ansprüche.

Am selben Tag, an dem Trump seine territoriale Wunschliste vorstellte, flog sein Sohn Donald Jr. in privater Funktion zu einem Werbegag nach Grönland. Der jüngere Trump wurde in der Hauptstadt Nuuk nicht von offiziellen Vertretern begrüsst, aber es war offensichtlich, dass die «Willkommensparty» der Grönländer ein abgekartetes Spiel war.

Währenddessen sagte Trump auf der Pressekonferenz in Florida: «Man weiss nicht einmal, ob Dänemark einen Rechtsanspruch auf Grönland hat, aber wenn ja, sollten sie es aufgeben, weil wir es für die nationale Sicherheit brauchen.»

Der baldige 47. Präsident schloss den Einsatz militärischer Gewalt zur Beschlagnahme des Gebiets nicht aus.

Dänische und europäische Politiker reagierten unruhig wie Tauben, die eine Katze sehen, die sich an ihren Stall heranpirscht. Dänemarks Ministerpräsidentin Mette Frederiksen gab sich trotzig und sagte: «Grönland steht nicht zum Verkauf.» Deutschland und Frankreich warnten lapidar, dass die europäische Souveränität unantastbar sei und Trump die Grenzen nicht einseitig ändern könne. Es war sogar die Rede davon, dass die EU einen gemeinsamen Verteidigungspakt zum Schutz des dänischen Hoheitsgebiets ins Leben rufen könnte. Und was ist mit dem gegenseitigen Verteidigungspakt der NATO? Werden die NATO-Mitglieder Dänemark gegen den faktischen NATO-Führer, die USA, verteidigen?

Trump mag aus der Fassung geraten und arrogant sein. Aber eine Sache, die an seinem Stil wertvoll ist – zumindest unbeabsichtigt – ist, dass er die Heuchelei und den moralischen Bankrott der Vereinigten Staaten und ihrer NATO-Verbündeten entlarvt.

Drei Jahre lang haben die USA und die NATO in der Ukraine ein Blutbad angerichtet, das sich zu einem nuklearen Dritten Weltkrieg auszuweiten droht – und das alles auf dem angeblich heiligen Altar der Verteidigung der Souveränität und der Grenzen der Ukraine vor einer angeblichen russischen Aggression.

Und dann kommt Trump daher und droht vermeintlichen Verbündeten mit der Annexion ihrer Gebiete.

Die Absurdität dieses Vorfalls entlarvt die Falschheit der westlichen Behauptungen über die Einhaltung des Völkerrechts und die Achtung von Grenzen. Umso absurder ist es, dass der neue amerikanische Präsident schamlos seine Aggression und seine Verachtung für «Verbündete» zur Schau stellt, für die die USA angeblich ein Beschützer sind.

In einer Reihe von Artikeln hat Ron Ridenour kürzlich Dänemark für seine erbärmliche Unterwürfigkeit gegenüber den USA verhöhnt. Ridenour weist darauf hin, dass der dänische Ministerpräsident Frederiksen

erst im vergangenen Jahr ein «Verteidigungskooperationsabkommen» mit den USA unterzeichnet hat, in dem die USA zu Dänemarks stärkstem Verbündeten erklärt wurden.

Dänemark hat sich zu einem der US-freundlichsten und kämpferischsten Mitglieder der NATO entwickelt. Es war eines der ersten, das F-16-Kampffjets an die Ukraine geliefert hat.

Es ist lächerlich, dass sich die NATO-Mitglieder jetzt mehr von den Vereinigten Staaten bedroht fühlen, als sie bisher von Russland behauptet haben.

Dass Trump die Souveränität Dänemarks – und damit auch die der Europäischen Union – mit Füßen tritt, ist eine brutale Demonstration. Wer sich wie ein Fussabtreter verhält, wird auch wie ein Fussabtreter behandelt.

Quelle: Trump tramples on Danish doormat with threat to annex Greenland

Quelle: <https://uncutnews.ch/trumps-drohung-mit-der-annexion-groenlands-auf-daenischem-fussabtreter/>

Laut WEF planen 41% der Unternehmen bis 2030, ihre Belegschaft durch KI zu reduzieren

Technocracy, Januar 14, 2025



Der jüngste Bericht des Weltwirtschaftsforums (WEF) zeigt auf, dass 41% der Unternehmen weltweit beabsichtigen, ihre Belegschaft zu verkleinern, da KI zunehmend Aufgaben automatisiert. Doch während der Bericht der rasanten Entwicklung hinterherhinkt, schätzen Experten, dass Künstliche Allgemeine Intelligenz (AGI) bis Mitte 2025 Realität sein könnte. Patrick Wood, Herausgeber, warnt, dass bis 2030 nahezu alle Unternehmen weltweit von diesen Entwicklungen betroffen sein werden.

KI als Arbeitsplatzgefährdung und Treiber für Umschulungen

Die WEF-Umfrage unter Hunderten von grossen Unternehmen ergab, dass 77% der Unternehmen zwischen 2025 und 2030 planen, ihre bestehenden Mitarbeiter umzuschulen, um besser mit KI zusammenarbeiten zu können. Im Gegensatz zu früheren Berichten hob der aktuelle «Future of Jobs»-Bericht jedoch nicht mehr hervor, dass neue Technologien wie KI zu einem «Nettogewinn» an Arbeitsplätzen führen könnten.

Einfluss der generativen KI auf den Arbeitsmarkt

Saadia Zahidi, Geschäftsführerin des WEF, betonte die Rolle der generativen KI, die Texte, Bilder und Inhalte basierend auf Benutzervorgaben erstellen kann, bei der Umgestaltung von Branchen und Arbeitsaufgaben. Berufe wie Postangestellte, Chefsekretärinnen und Lohnbuchhalter könnten aufgrund von Automatisierung durch KI besonders stark schrumpfen. Auch Grafikdesigner und Rechtsanwaltsfachangestellte stehen knapp ausserhalb der Top 10 der Berufe mit den grössten Rückgängen – ein klares Zeichen dafür, dass KI zunehmend auch in der Wissensarbeit Fuss fasst.

Steigende Nachfrage nach KI-Kenntnissen

Während KI manche Berufe verdrängt, steigt die Nachfrage nach spezifischen KI-Fähigkeiten rasant. Fast 70% der Unternehmen planen, neue Mitarbeiter einzustellen, die KI-Tools entwickeln können, und 62% wollen Arbeitnehmer rekrutieren, die besser mit KI zusammenarbeiten können.

Optimistischer Ausblick trotz KI-Bedrohung

Der Bericht des WEF sieht dennoch Potenzial in der Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine. KI könnte menschliche Fähigkeiten «erweitern», anstatt sie vollständig zu ersetzen, insbesondere da menschliche Kompetenzen weiterhin entscheidend bleiben.

Bereits erfolgte KI-bedingte Entlassungen

Die Auswirkungen von KI auf Arbeitsplätze sind jedoch bereits spürbar. Technologieunternehmen wie Dropbox und Duolingo haben in den letzten Jahren KI als Grund für Entlassungen angegeben. Die Realität zeigt, dass der Wandel bereits begonnen hat – für viele Arbeitnehmer weltweit mit einschneidenden Folgen.

Quelle: The WEF Says 41% Of Companies Worldwide Planning For AI To Shrink Workforces By 2030

Quelle: <https://uncutnews.ch/laut-wef-planen-41-der-unternehmen-bis-2030-ihre-belegschaft-durch-ki-zu-reduzieren/>



Ein Artikel von: Jens Berger, 14. Januar 2025 um 12:47

In einem gestern erschienenen Interview mit der Berliner Zeitung forderte der sächsische Ministerpräsident Kretschmer erneut, aufgrund der hohen Energiepreise eine Wiederaufnahme der russisch-deutschen Gaslieferungen ins Auge zu fassen. Das Timing des Interviews mag dem Wahlkampf geschuldet sein, viel Zeit bleibt der Politik nämlich nicht. In der letzten Woche übergab ein Schweizer Gericht die Entscheidungsgewalt, was mit Nord Stream 2 passieren wird, de facto fünf westeuropäischen Energiekonzernen, die als Grossgläubiger Forderungen gegen die Gazprom-Tochter haben, der Nord Stream 2 noch gehört. Sollte es keine Einigung geben, werden die Pipelines wohl im Frühsommer im Rahmen eines Konkursverfahrens versteigert. Bislang gibt es nur einen Interessenten und der ist ausgerechnet ein US-Investor und Trump-Vertrauter, der die US-Kontrolle über den europäischen Gasmarkt sichern will. Wenn die Bundesregierung also die Option künftiger russischer Gaslieferungen über die Ostsee bewahren will, müsste sie bald handeln. Doch das ist unwahrscheinlich. Von Jens Berger.

Wenn über Nord Stream und die Zukunft der Ostseepipelines gesprochen wird, herrscht leider oft eine gewisse begriffliche Verwirrung, die vor allem darin begründet ist, dass die beiden Pipelineprojekte Nord Stream und Nord Stream 2 nicht separat betrachtet werden. Das ist aber in diesem Kontext wichtig, da es grosse Unterschiede sowohl bei der technischen, der ökonomischen, aber auch der rechtlichen Situation gibt.

Nord Stream 1

Betrachten wir zunächst die Pipeline Nord Stream, manchmal auch Nord Stream 1 genannt. Nord Stream nahm 2011 seinen Betrieb auf und gehört der Nord Stream AG, die im Schweizer Kanton Zug ansässig ist. Die Nord Stream AG gehört zu 51 Prozent dem russischen Unternehmen Gazprom AG, an dem wiederum der russische Staat mit 50 Prozent die Mehrheitsbeteiligung hält. Die restlichen 49 Prozent Besitz an der Nord Stream AG teilen sich heute nach einigen Umstrukturierungen die ehemals deutsche Wintershall Dea GmbH (15,5 Prozent), die ihrerseits im September 2024 von BASF an das britische Unternehmen Harbour Energy verkauft wurde. Weitere 15,5 Prozent gehören dem deutschen Energiemulti E.ON AG. Das niederländische Staatsunternehmen Gasunie sowie die französische Engie, an der der französische Staat mit 24,1 Prozent beteiligt ist, sind mit jeweils 9,0 Prozent an der Nord Stream AG beteiligt.

Der Nord Stream AG gehören die beiden Röhren der Nord-Stream-Pipeline. Beide Röhren wurden durch den Anschlag am 26. September 2022 schwer beschädigt und sind seitdem ausser Betrieb. Die Nord Stream AG selbst ist jedoch nicht Gegenstand amerikanischer oder europäischer Sanktionen, und auch wenn sie derzeit nur die beschädigten Transportrohre verwaltet, ist sie auch nicht insolvent oder gar im Konkurs. Rechtlich und ökonomisch gäbe es also zunächst einmal keine zwingenden Gründe, warum die beiden Stränge von Nord Stream 1 nicht wieder in Betrieb gehen könnten.

Technisch sieht dies jedoch anders aus. Über das Ausmass der Schäden gibt es unterschiedliche Angaben, wobei zahlreiche Quellen eine Sanierung und Wiederinbetriebnahme technisch durchaus für möglich halten. Nur weil eine Sanierung technisch möglich ist, heisst dies jedoch nicht, dass dies auch rechtlich umsetzbar wäre. Wenn beispielsweise die Schäden so gross sind, dass man die beschädigten Rohre durch Umleitungen überbrücken müsste, wären dafür neue Zulassungsverfahren nötig, bei denen auch die Anrainerstaaten grünes Licht geben müssten. Sicher – wir bewegen uns hier vollends im Konjunktiv, aber nach Lage der Dinge stehen die Chancen für eine Wiederinbetriebnahme der Stränge von Nord Stream 1 derzeit selbst dann eher schlecht, wenn eine kommende Bundesregierung dieses Vorhaben unterstützen würde.

Nord Stream 2

Vollkommen anders sieht die rechtliche und ökonomische Situation für das neue, nie in Betrieb genommene Pipelineprojekt Nord Stream 2 aus. Nord Stream 2 gehört der Nord Stream 2 AG, die ebenfalls im Schweizer Kanton Zug sitzt, aber anders als die Nord Stream AG eine 100-prozentige Tochter der russischen Gazprom AG ist und internationalen Sanktionen unterliegt. Die zu Nord Stream 1 unterschiedlichen Besitzverhältnisse sind übrigens Folge einer Entscheidung des polnischen Kartellamts, das eine «marktherrschende Stellung» beteiligter europäischer Energiekonzerne verhindern wollte. Anstatt sich an der Nord Stream 2 AG zu beteiligen, haben die europäischen Partner (die österreichische OMV, die damals finnische und mittlerweile vom deutschen Staat verstaatlichte Uniper, die damals deutsche und heute britische Wintershall Dea, die britisch-niederländische Shell AG und die französische Engie) ihre «Beteiligung» an dem Pipelineprojekt in Form von Krediten beigesteuert. Mit jeweils 950 Millionen Euro haben sie sich zu 50 Prozent an den Gesamtbaukosten in Höhe von 9,5 Milliarden Euro beteiligt.

Die Kredite sind nach dem Anschlag mittlerweile von den fünf westeuropäischen Unternehmen abgeschrieben worden, zumal die Nord Stream 2 AG durch die Sanktionen de facto zahlungsunfähig ist und auch das Mutterunternehmen Gazprom aufgrund der Sanktionen die ausstehenden Kreditrückzahlungen selbst dann nicht leisten könnte, wenn es dies wollte. Die Nord Stream 2 AG ist also massiv verschuldet, verzeichnet keine Geschäftseinnahmen und ist daher Gegenstand eines im Kanton Zug vom Kantonsgericht verhandelten Konkursverfahrens. Ziel dieses Verfahrens ist es, eine Einigung zwischen den Gläubigern und der Nord Stream 2 AG zu erzielen. Wenn dies nicht gelingt, muss das Gericht den Konkurs eröffnen und sämtliche Aktiva der AG werden öffentlich versteigert – die einzigen wirklich nennenswerten Aktiva der Nord Stream 2 AG sind die beiden Pipelinestränge, von denen einer – ähnlich wie die beiden Nord-Stream-1-Stränge – beim Anschlag schwer beschädigt wurde und der andere nach öffentlich zugänglichen Informationen wohl nicht bzw. nur leicht beschädigt ist und zumindest theoretisch ohne grosse Sanierungsmassnahmen in Betrieb genommen werden könnte.

Doch auch wenn die Lage aus technischer Sicht bei Strang B von Nord Stream 2 wohl relativ positiv aussieht, steht einer denkbaren Betriebsaufnahme hier – anders als Nord Stream 1 – die rechtliche Lage im Weg. Bundeswirtschaftsminister Habeck stoppte am 22. Februar 2022 – zwei Tage vor dem russischen Angriff auf die Ukraine – das Zertifizierungsverfahren für die Nord Stream 2 AG. Im Rahmen der Zertifizierung wurde übrigens der über deutsches Hoheitsgebiet verlaufende Teil der Nord-Stream-2-Röhren an eine Schweriner Tochtergesellschaft übertragen, die im Januar 2023 aufgelöst wurde. Welchen Einfluss dies auf die Besitztitel der Röhren hat, ist unklar. Festzuhalten bleibt jedoch, dass eine Inbetriebnahme des intakten Stranges B von Nord Stream 2 nicht ausgeschlossen ist und – den politischen Willen vorausgesetzt – «lediglich» am noch fehlenden deutschen Zertifizierungsverfahren und den laufenden Sanktionen der EU und der USA gegen die Nord Stream 2 AG scheitern würde. Dies sind keine Hindernisse, die auf alle Zeit bestehen müssen.

Anders sieht es beim schwer beschädigten Strang A von Nord Stream 2 aus. Selbst wenn man diese Röhre sanieren könnte, ist es vollkommen ungewiss, ob diese Röhre auch rechtlich in Betrieb genommen werden könnte. Seit Inbetriebnahme von Nord Stream 1 haben sich nämlich auch die Richtlinien geändert und die EU hat Anrainerstaaten weitreichende Möglichkeiten gegeben, ihrerseits Einfluss auf das Genehmigungsverfahren zu nehmen. Dass Polen und die skandinavischen Anrainerstaaten einer möglichen Sanierung und Inbetriebnahme von Strang A von Nord Stream 2 ihre Zustimmung verweigern würden, darf als gesetzt angenommen werden.

All diese Diskussionen könnten jedoch in wenigen Wochen ohnehin überflüssig sein. Wenn es vor dem Kantonsgericht in Zug nämlich zu keiner Einigung der Gläubiger mit der Nord Stream 2 AG kommt, werden beide Röhren versteigert. Russische Bieter dürften durch die Sanktionen de facto von der Versteigerung ausgeschlossen sein und dass europäische Konzerne ein gesteigertes Interesse daran haben, in der jetzigen

Lage eine derart politisch explosive Entscheidung zu fällen, darf ebenfalls bezweifelt werden. Bleiben Glücksritter und strategische Investoren aus Ländern übrig, die selbstbewusster beim Energiepoker auftreten und deren Ziele nicht unbedingt mit niedrigen Energiepreisen in Deutschland im Einklang stehen. Die Rede ist vom US-Investor Stephen P. Lynch – der Kollege Florian Warweg berichtete dazu.

Lynch ist ein Investor, der sich auf «problematische» Investitionen in Osteuropa, Zentralasien, Russland und der Ukraine spezialisiert hat und dabei im engen Kontakt mit der US-Regierung steht, die ihm für seine Investments, die gegen US-Sanktionen verstossen, Ausnahmegenehmigungen erteilt. Lynch gilt als guter Vertrauter des kommenden US-Präsidenten Trump und hat sich bereits eine Ausnahmegenehmigung für den Kauf der von den USA sanktionierten Pipeline Nord Stream 2 besorgt. Wenn es keine anderen Bieter gibt, ist es sehr wahrscheinlich, dass die einst 9,5 Milliarden Euro teure Pipeline für einen Spottpreis von ihm ersteigert werden kann. Nun kann man munter über die Motive von Lynch spekulieren. Er selbst deutet dabei an, den Betrieb von Nord Stream 2 – gemeint ist wohl nur der intakte Strang B – später aufnehmen zu wollen. Warum Russland einem US-Investor, der sich – politisch von den USA flankiert – russisches Eigentum unter den Nagel gerissen hat, Gas liefern sollte, ist aber unklar. Genauso unklar ist, welchen Preis Lynch von seinen möglichen Kunden nehmen würde.

Wahrscheinlicher ist es, dass es gar nicht darum geht, Nord Stream 2 wieder in Betrieb zu nehmen, sondern ganz im Gegenteil exakt dieses Vorhaben zu verhindern. Denn wenn der intakte Strang B erst einmal einem US-Investor gehört, liegt es weder in deutscher noch in russischer Hand, ob die Pipeline jemals in Betrieb gehen wird und was mit ihr passiert. Lynch könnte die Stahlröhren auch einfach demontieren lassen und an ein anderes Pipelineprojekt verkaufen. Deutschland würde dann in die Röhre schauen – so oder so.

Das Zeitfenster schliesst sich

Auch wenn derzeit im Wahlkampf sowohl die Opposition vom BSW und der AfD sowie vereinzelte Unionspolitiker wie Michael Kretschmer eine mögliche Sanierung und Inbetriebnahme der Nord-Stream-Pipelines zu einem unbestimmten künftigen Zeitpunkt fordern, so werden die Weichen dafür nicht zu einem unbestimmten künftigen Zeitpunkt, sondern in den nächsten Wochen gestellt.

Für eine Wiederinbetriebnahme von Nord Stream 1 sähe die Lage rein rechtlich gesehen gar nicht so schlecht aus, wenn denn tatsächlich eine Sanierung, die ohne ein neues Zulassungsverfahren auskommt, möglich wäre. Dies scheint vor allem eine politische Frage zu sein, die jedoch nicht nur in Deutschland getroffen wird. Wenn Sanierungsmassnahmen durch die EU-Richtlinien auch von Anrainerstaaten bewilligt werden müssten, dürften die Chancen jedoch bei null stehen.

Bei Nord Stream 2 sieht es noch schlechter aus. Für den schwer beschädigten Strang A gibt es wohl keine Hoffnung mehr, da hier nicht nur die Sanktionen, sondern auch der nicht vorhandene rechtliche Rahmen den Gegnern der Pipeline zahlreiche Einfallstore bieten. Strang B könnte durchaus ohne grossen finanziellen und technischen Aufwand wieder in Betrieb genommen werden, wenn die Besitzverhältnisse dies zulassen. Hier schliesst sich jedoch in diesen Wochen das Zeitfenster. Sollte die Pipeline erst einmal einem US-Investor gehören, können wir wohl sämtliche Hoffnungen auf preiswertes russisches Gas endgültig abschreiben.

Freilich liesse sich dies verhindern. Über das reine Staatsunternehmen Uniper gehört der deutsche Staat schliesslich selbst zu den Gläubigern der Nord Stream 2 AG. Die österreichische OMV dürfte auch ein Interesse an einer Wiederaufnahme der Gaslieferungen haben und die beiden britischen und den französischen Gläubiger könnte man sicher ausbezahlen, wenn man denn tatsächlich interessiert wäre. Aber genau das ist ja nicht der Fall. Die jetzige Bundesregierung vertritt die Position, man hätte mit der ganzen Sache nichts zu tun, dies sei eine rein privatwirtschaftliche Angelegenheit – eine fragwürdige Argumentation, da die Uniper ja – wie bereits erwähnt – ein reines Staatsunternehmen Deutschlands ist. Und selbst im Falle einer Versteigerung der beiden Nord-Stream-2-Röhren könnte Deutschland ja zumindest theoretisch selbst mitbieten und neuer Besitzer der Pipeline werden. Sicher, das ist angesichts der derzeitigen politischen Debatte extrem unwahrscheinlich. Dass Deutschland sich von den USA emanzipiert und eine eigene Energiepolitik zum Wohle der eigenen Wirtschaft und der eigenen Bürger betreibt, ist auszuschliessen. Dumm nur, dass in diesen Wochen die Weichen gestellt werden und eine Korrektur dieser selbstzerstörerischen Politik nicht mehr möglich sein wird, wenn Nord Stream 2 erst einmal in amerikanischer Hand ist.

Quelle: <https://www.nachdenkseiten.de/?p=127213>

Wie der Westen Syrien zerstörte

Peter Ford and Rick Sterling

Peter Ford diente viele Jahre im britischen Aussenministerium, unter anderem als britischer Botschafter in Bahrain (1999–2003) und dann in Syrien (2003–2006). Danach war er Repräsentant des Generalkommissars des Hilfswerks der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA) in der arabischen Welt. Er wurde am 6. Januar 2025 von Rick Sterling interviewt.

Rick Sterling: Was glauben Sie, warum das syrische Militär und die syrische Regierung so schnell zusammenbrachen?

Peter Ford: Alle waren überrascht, aber im Nachhinein betrachtet hätten wir das nicht sein sollen. Über mehr als ein Jahrzehnt hinweg war die syrische Armee durch die extrem schlimme wirtschaftliche Lage in Syrien, die hauptsächlich durch die westlichen Sanktionen verursacht wurde, ausgehöhlt worden. Syrien hatte nur wenige Stunden am Tag Strom, kein Geld, um Waffen zu kaufen, und keine Möglichkeit, das internationale Bankensystem zu nutzen, um irgendetwas zu kaufen. Es ist keine Überraschung, dass die Armee heruntergewirtschaftet wurde. Im Nachhinein könnte man sagen, die Überraschung liegt darin, dass es der syrischen Regierung und der Armee gelungen ist, die Islamisten zurückzudrängen. Die syrische Armee hat sie vor vier oder fünf Jahren in die Festung Idlib zurückgedrängt. Doch danach baute die syrische Armee ab, wurde technisch und moralisch weniger kampfbereit.

Syrische Soldaten sind hauptsächlich Wehrpflichtige und sie leiden genauso wie jeder normale Syrer unter der wirklich schrecklichen wirtschaftlichen Lage in Syrien. Ich zögere, es zuzugeben, aber die westlichen Sanktionen haben das, was sie erreichen sollten, äusserst effektiv erreicht: die syrische Wirtschaft in die Knie zu zwingen. Wir müssen also sagen, und ich sage dies mit tiefem Bedauern, dass die Sanktionen funktioniert haben. Die Sanktionen haben genau das erreicht, was sie erreichen sollten: Das syrische Volk leiden zu lassen und dadurch Unzufriedenheit mit dem zu erzeugen, was sie das Regime nennen.

Die normalen Syrer verstanden die Komplexität der Geopolitik nicht und gaben der syrischen Regierung die Schuld an allem: Kein Strom, keine Nahrungsmittel, kein Gas, kein Öl, hohe Inflation. Alles, was daraus resultierte, war von der Weltwirtschaft abgeschnitten zu sein und keine Unterstützer mit bodenlosen Taschen zu haben.

Syrien wurde von grossen Militärmächten (Türkei, USA, Israel) angegriffen und besetzt. Dazu kamen Tausende ausländischer Dschihadisten. Die syrische Armee war so demoralisiert, dass sie am Ende des Tages wirklich ein Papiertiger war.

RS: Glauben Sie, dass Grossbritannien und die USA an der Ausbildung der Dschihadisten vor dem Angriff auf Aleppo im Dezember beteiligt waren?

Peter Ford: Absolut. Die Israelis auch. Der Anführer von Hayat Tahrir al Sham (HTS), Ahmed Hussein al Sharaa (früher bekannt als Mohammad abu Jolani), hat mit ziemlicher Sicherheit britische Berater im Hintergrund. Tatsächlich habe ich die Handschrift solcher Berater in einigen der in tadellosem Englisch abgegebenen Aussagen entdeckt. Die Aussagen hatten eine amerikanisierte Rechtschreibung, also ist auch die CIA dabei. Jolani ist eine Marionette, eine Marionette, die sagt, was sie von ihm hören wollen.

RS: Wie ist die aktuelle Situation, einen Monat nach dem Zusammenbruch?

Peter Ford: Es gibt hier und da Scharmützel, aber im Grossen und Ganzen haben die Islamisten und ausländischen Kämpfer das Sagen. In Latakia gibt es Widerstandsnester, wo die Alawiten buchstäblich um ihr Leben kämpfen. Ein Grossteil der Kämpfe dreht sich um die Versuche der HTS, der gegenwärtigen Herrscher, Waffen zu konfiszieren. Die Alawiten leisten Widerstand, und es gibt Widerstandsnester im Süden, wo es lokale drusische Milizen gibt.

Die HTS ist dünn gesät. Sie haben Probleme, sich durchzusetzen. Obwohl sie einen leichten Sieg gegen die syrische Armee errungen haben, mussten sie nie wirklich kämpfen. Ich schätze, sie haben nur etwa 30'000 Kämpfer und sind über ganz Syrien verteilt, das ist nicht viel. Es gibt ein wichtiges Widerstandsnest im Nordosten, wo die Kurden sind. Die kurdischen amerikanischen Verbündeten leisten Widerstand. Die sogenannte Syrische Nationalarmee, eine Front für die türkische Armee, könnte einen ausgewachsenen Krieg gegen die kurdischen Streitkräfte beginnen. Aber das wird teilweise davon abhängen, was nach der Amtseinführung des neuen US-Präsidenten passiert, wie Trump mit der Situation umgeht.

RS: Was hören Sie von den Menschen in Syrien?

Peter Ford: Es ist keine schöne Geschichte. HTS und ihre Verbündeten demonstrieren ihre Dominanz und hissen ISIS- und Al-Qaida-Flaggen. Sie schikanieren, schüchtern ein, konfiszieren und plündern. Sich ergebende christliche wie auch alawitische Soldaten werden im Schnellverfahren vor Gericht gestellt, Hinrichtungen am Strassenrand sind die Regel. Die Christen in ihren Städten und Dörfern versuchen einfach, sich zu verkriechen und zu beten. Buchstäblich. Es tut mir leid, sagen zu müssen, dass die hochrangigen christlichen Geistlichen, mit ein oder zwei edlen Ausnahmen, sich für eine Beschwichtigungspolitik entschieden und ihre Gemeinden praktisch verraten haben. Die Führungsspitze der orthodoxen Kirche, insbesondere der griechisch-katholischen Kirche, hat sich mit Würdenträgern des Dschihad-Regimes fotografieren lassen. Sie halten die andere Wange hin. Das ist ein ziemlicher Kontrast zu den Alawiten. Aber sie haben keine Wahl. Sie erinnern sich vielleicht, dass der Slogan der Dschihad-Armeen während des Konflikts lautete: «Christen nach Beirut, Alawiten ins Grab.» HTS tut so, als ob es Treffen mit Geistlichen gäbe und schlägt beruhigende Töne an. Und die ganze Zeit fahren ihre Handlanger in Lastwagen mit ISIS-Flaggen herum. Was ich höre, ist sehr deprimierend.

Das Regime lässt die Alawiten völlig im Stich. In den westlichen Medien liest man kaum ein Wort über die Notlage der Alawiten und kaum mehr über die Christen.

RS: Die westlichen Medien haben Bashar al-Assad und sogar Asma Assad dämonisiert. Was war Ihr Eindruck von Bashar und Asma, als Sie sie trafen? Was halten Sie von den Anschuldigungen, sie hätten Milliarden von Dollar angehäuft?

Peter Ford: Die Anschuldigungen sind völlig haltlos. Ich kenne einige Mitglieder der Assad-Familie, einige von ihnen haben viele Jahre in Grossbritannien gelebt. Sie lebten in sehr bescheidenen persönlichen Verhältnissen. Wäre Assad ein Milliardär gewesen, wie sie behaupten, wäre ein Teil davon nach unten durchgesickert. Ich kann Ihnen garantieren, dass das nicht der Fall war. Diese Anschuldigungen widersprechen auch den Eindrücken, die ich gewonnen habe, als ich die Assads während meiner Zeit als Botschafter dort traf. Sie schätzten die guten Dinge des Lebens genauso wie alle anderen, aber sie kamen nicht wie der (Ferdinand & Imelda) Marcos-Typ rüber. Ganz und gar nicht. Es sind alles Lügen, erfunden, um einer tieferen Agenda zu dienen.

Das mediale Herumhauen von Bashar und Asma ist wirklich geschmacklos. Es ist sinnlos. Er hat seine wenigen verbliebenen Anhänger enttäuscht, obwohl es meiner Meinung nach unrealistisch war, dass sie mehr erwarteten. Aber Tatsache ist, dass er geflohen ist, als andere nicht fliehen konnten, und viele von ihnen wurden getötet, sie verstecken sich oder sie sind in einigen Fällen in den Libanon geflohen, wo sie sich ebenfalls verstecken. Er ist mit heiler Haut davongekommen, aber ihn so zu verunglimpfen, wie es die Medien tun, ist wirklich geschmacklos und sinnlos. Es ist vergleichbar mit dieser neuen Art von politischer Pornografie, Assad-Porno, den Foltergeschichten, der aufgebauchten Erzählung über Gefängnisse und geöffnete Gräber. Tatsächlich sind in den meisten dieser Gräber übrigens Kriegstote. Es waren keine Menschen, die zu Tode gefoltert wurden, wie die Medien vorgeben. Hunderttausende Menschen starben in dem Konflikt über mehr als ein Jahrzehnt, und viele von ihnen wurden in unmarkierten Gräbern begraben. Aber die westlichen Medien schwelgen in dieser neuen Art von Assad-Porno.

Das alles wird aufgebauscht, um das westliche Publikum toleranter gegenüber der Art und Weise zu machen, wie der Westen mit Al-Qaida ins Bett geht. Je mehr sie Assad dämonisieren und auf den Missetaten des Assad-Regimes herumreiten, desto wahrscheinlicher ist es, dass wir die abscheulichen Gräueltaten, die gerade begangen werden, schlucken und uns davon ablenken lassen.

Westliche Staatschefs küssen einem Mann die Füße, der immer noch ein gesuchter Terrorist ist und, um Himmels Willen, Gründungsmitglied des IS und von Al-Kaida in Syrien war. Das ist moralisch verwerflich und beschämend.

Jolani braucht den Westen jetzt dringend. Sonst droht ihm das gleiche Schicksal wie Baschar al-Assad. Wenn die Wirtschaft ihren jahrelangen Abwärtstrend fortsetzt, wird Jolani in relativ kurzer Zeit ein toter Mann sein. Er muss massive, schnelle wirtschaftliche Verbesserungen herbeiführen, um als Staatschef zu überleben. Und darum geht es. Seine Strategie besteht offensichtlich darin, seinen Status als Marionette des Westens auszunutzen, um nicht nur Wiederaufbauhilfe (und zwar auf lange Sicht) zu sichern, sondern auch kurzfristig Sanktionen abzubauen, damit der Strom wieder fliesst und das Öl kommt.

Vergessen wir nicht, dass das Öl und Gas Syriens immer noch in den Händen der USA ist, die durch ihre kurdischen Marionetten einen Teil der Wirtschaft kontrollieren, der früher, glaube ich, 20% des Bruttoinlandsprodukts ausmachte und wichtiges Öl für Treibstoff, zum Kochen und alles andere lieferte. Er muss das in die Hände bekommen und die Sanktionen aufheben lassen. Darum geht es in so vielen Dingen. Aber er hat ein grosses Problem: Israel. Israel kauft es nicht. Israel ist die Ausnahme. Die ganze westliche Front überschlägt sich, um dem Sultan von Damaskus die Füße zu küssen. Aber die Israelis knirschen mit den Zähnen und sagen, sie trauen dem Kerl nicht.

Israel zerstört die Überreste der syrischen Armee und ihrer Infrastruktur. Währenddessen schnappen sie sich weiteres syrisches Land. Sie wollen Syrien auf unbestimmte Zeit auf den Knien halten, indem sie darauf bestehen, dass die westlichen Sanktionen nicht aufgehoben werden. Ich habe das Gefühl, dass in Washington ein harter Kampf zwischen dem, was wir den «tiefen Staat» nennen könnten, der für eine Aufhebung der Sanktionen eintreten würde, und der Israel-Lobby stattfindet, die sich aus egoistischen israelischen Gründen dagegen wehrt. Da die Israel-Lobby diese Auseinandersetzungen in neun von zehn Fällen gewinnt, sind die Aussichten für das Jolani-Regime vielleicht nicht so rosig.

RS: Was sind Ihre Hoffnungen und Befürchtungen für Syrien? Was ist das Albtraumszenario und was ist das bestmögliche?

Peter Ford: Ich bin sehr pessimistisch. Es ist sehr schwer, in dem, was geschehen ist, einen Silberstreif am Horizont zu sehen. Syrien ist als Nahost-Akteur vom Tisch. Das alte Syrien ist praktisch gestorben. Syrien war der letzte Mann unter den arabischen Ländern, die die Palästinenser unterstützten. Es gab keinen anderen. Es gab Milizen wie die Hisbollah und den Jemen, aber es gab keine anderen Staaten als Syrien. Syrien ist jetzt weg, und die Dschihadisten sagen der Welt, dass es ihnen egal ist. Übrigens ist dies ein Beispiel dafür, dass die Israelis sich nicht mit einem Ja zufriedengeben. Die Dschihadisten sagen der Welt

immer wieder: «Wir lieben Israel. Die Palästinenser sind uns egal. Bitte akzeptiert uns. Wir lieben euch.» Und die Israelis geben sich mit einem Ja nicht zufrieden.

Die beste Hoffnung für das syrische Volk ist, dass es vielleicht eine Atempause bekommt. Man kann sich ein Szenario vorstellen, in dem sich das syrische Volk zumindest wirtschaftlich erholen kann, ein Szenario, in dem die Sanktionen aufgehoben werden, in dem Syrien, die Zentralregierung, die Kontrolle über Öl und Getreide zurückerlangt, in dem die Kämpfe beendet sind, in dem Syrien nichts für die Aufrechterhaltung einer Armee zahlen muss, weil es sich nicht darum bemüht. Vielleicht können sie alles in den Wiederaufbau stecken.

Man kann sich also ein Szenario vorstellen, in dem Syrien seine Seele verliert, aber mehr Stunden Strom bekommt. Das ist möglicherweise das wahrscheinlichste Szenario. Aber es gibt grosse Hindernisse, wie wir besprochen haben: Israel steht den Sanktionen im Weg, beseitigt Widerstandsnester in den Reihen der Dschihadisten, die Türkei wütet gegen die Kurden und ISIS, dessen Macht noch nicht völlig erschöpft ist. Die Aussichten sind also offensichtlich trübe. Wir sollten in einem Monat Bilanz ziehen, wenn wir die ersten Tage des neuen Regimes in Washington sehen, von dem so viel abhängen wird.

RS: In seiner ersten Amtszeit versuchte Trump, alle US-Truppen aus Ostsyrien abzuziehen, aber seine Bemühungen wurden ignoriert. Vielleicht hätte das einen grossen Unterschied machen können?

Peter Ford: Ja, das hätte die Spielregeln komplett ändern können. Wenn Syrien Zugang zu seinem Öl gehabt hätte, hätte es weder das Treibstoff- noch das Stromproblem gehabt. Es hätte die Geschichte der Region verändern können.

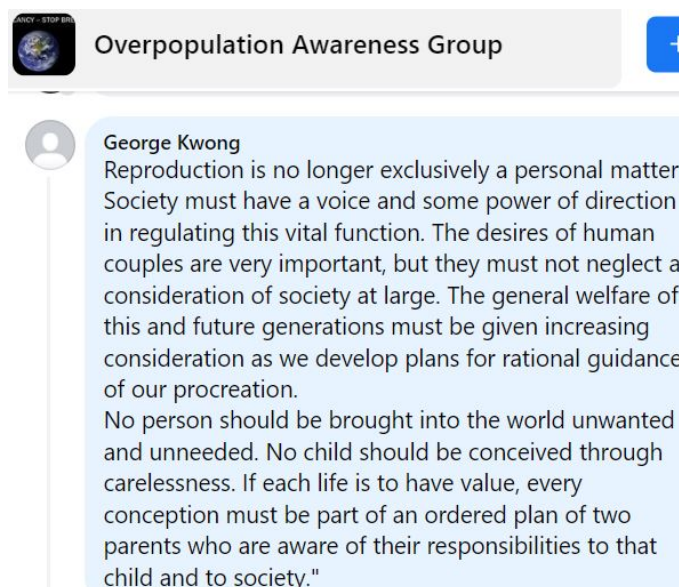
Jetzt erhöhen die USA die Zahl ihrer Soldaten und Stützpunkte in Syrien. Und sie haben kürzlich einen ISIS-Anführer ermordet, was möglicherweise eine Rolle bei der Auslösung des jüngsten Terroranschlags in den USA gespielt hat. All das macht es für Trump jetzt viel schwieriger, die US-Truppen abzuziehen, weil dies als Rückzug, als Belohnung für ISIS angesehen wird.

Ich habe jahrelang argumentiert, dass die Sanktionen offensichtlich nicht funktionieren. Aber am Ende haben sie es getan. Es ist wie eine Brücke. Sie wird untergraben und bricht dann plötzlich zusammen. Es gab keine einzelne Ursache. Es war nur der Höhepunkt und die Dinge erreichten einen Wendepunkt.

erschieden am 13. Januar 2025 auf> Antiwar.com

Quelle: https://antikrieg.com/aktuell/2025_01_13_wiederwesten.htm

Facebook-Nutzer George Kwong: Reproduction is no longer exclusively a personal matter – Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit!



Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit. Die Gesellschaft muss bei der Regulierung dieser lebenswichtigen Funktion ein Mitspracherecht und eine gewisse Weisungsbefugnis haben. Die Wünsche der menschlichen Paare sind sehr wichtig, aber sie dürfen die Gesellschaft als Ganzes nicht ausser Acht lassen. Das allgemeine Wohlergehen dieser und künftiger Generationen muss bei der Entwicklung von Plänen für eine vernünftige Steuerung unserer Fortpflanzung verstärkt berücksichtigt werden. Kein Mensch sollte ungewollt und unbedarft auf die Welt gebracht werden. Kein Kind sollte durch Unachtsamkeit gezeugt werden. Wenn jedes Leben einen Wert haben soll, muss jede Zeugung Teil eines

geordneten Plans von zwei Eltern sein, die sich ihrer Verantwortung für das Kind und die Gesellschaft bewusst sind.

George Kwong

Quelle: https://www.facebook.com/groups/136507913150251/posts/3119961688138177/?comment_id=3121554504645562¬if_id=1710329001813654¬if_t=group_comment



Über die Symbole der Schöpfungsenergielehre

Von Bernadette Brand, Schweiz

Grundsätzlich gilt: Jedes einzelne Symbol der Schöpfungsenergielehre ist absolut und völlig neutral, was auch für das Friedenssymbol gilt.

Ebenso grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass jedes einzelne Symbol über eine eigene unverwechselbare und typische Formensprache verfügt, die es einzigartig macht. Zu dieser Formensprache gehören nicht nur die effektiven linearen Formen, sondern auch die Stellung des Symbols innerhalb des breiten schwarzen Rahmens, der für jedes Symbol unverzichtbar ist, sowie die Proportionen der Linienstärken und – wenn vorhanden, auch für die Farben – folglich also insgesamt für das individuelle Gesamterscheinungsbild jedes Symbol, was nicht nur von Bedeutung, sondern sehr wichtig ist.

Bei der Formensprache handelt es sich um eine Art der archetypischen visuellen Kommunikation, durch die die unbewusste und bewusste Wahrnehmung des Betrachters angesprochen wird. Aufgrund des archetypischen jahrhunderttausende alten Wissens, das jedem Menschen aufgrund der in der «eigenen» Schöpfungsenergielinie gespeicherten Informationen zur Verfügung steht, nimmt sein Unbewusstes die «Botschaften» der Formensprache auf und beginnt sie aufgrund des in der Schöpfungsenergieform eingelagerten Wissens impulsiv zu interpretieren und richtig zu verstehen, wodurch dies dann entsprechende Impulse auslöst und diese an den alles überlagernden Bewusstseinskomplex weiterleitet und freigibt, der dann dem Symbol entsprechend zu reagieren beginnt und Assoziationen, Ideen und Reaktionen erzeugt, die im bewussten Bewusstsein aufgenommen und der Formensprache entsprechend verarbeitet sowie nach aussen als Handlung umgesetzt werden.

Jedes Symbol ist komplex und in sich absolut und in jeder Weise streng neutral und passiv. Es veranlasst also absolut nichts Negatives oder Positives im Bewusstsein des Menschen, sondern es ist explizit lediglich Ausdruck bzw. Träger bestimmter negativer, ausgeglichener oder positiver Informationen, deren Interpretationen durch den Menschen selbst erfolgen und geformt werden. Dies ergibt sich durch sein Denken, das durch die Einflüsse der Umwelt, wie Erziehung und gar Indoktrination aufkommt, das dann durch seinen

gesamten Bewusstseinskomplex umgesetzt und gesteuert wird, und zwar präzise und entsprechend den Informationswerten des jeweiligen Symbols.

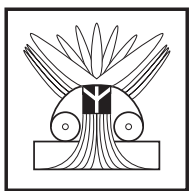


Das existierende und weltweit kursierende falsche «Friedenssymbol» mit der Todesruna, das wahrheitlich einem «Todessymbol» und «Hasssymbol» entspricht, wurde im Jahr 1958 vom britischen Grafiker Gerald Holtom im Auftrag der britischen Kampagne zur nuklearen Abrüstung erdacht und erstellt, und zwar ohne Vorauskenntnis, dass sein Werk Böses, Krieg, Verbrechen, Leid, Elend, Tod und Zerstörung fordern wird.

So wurde es also absolut unausweichlich, dass das falsche «Friedenssymbol» – das keltische «Todesrunensymbol» – bis heute Spaltung, Unfrieden und Zerstörung hervorruft, wie das täglich festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert und dieserart weltweit fälschlich genutzt wird und damit Unfrieden, Streit, Krieg, Terror und Tod verbreitet. Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Frieden, sondern mit Gewalt, Aggression, Zerstörung und Vernichtung zu tun hat.

Das Symbol «Tod, Todesexistenz», auf dem die Todesruna fusst – assoziiert Spaltung, Unfrieden, Hass, Krieg, Terror, Mord und Zerstörung, wie das täglich in immer krasserer Form festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert wird und weltweit Verbreitung gefunden hat. Was sich seit der Entstehung dieses 1958 erfundenen «Todessymbols» mit der Todesruna an bewaffneten Konflikten auf der Erde ergeben hat ist derart gravierend, wie es auf diesem Planeten zuvor niemals der Fall war. Es waren nämlich bis zum Monat Mai des Jahres 2024 deren 91 Aufstandskämpfe, Befreiungskriege, Besetzungskriege, Bürgerkriege, Grenzkriege, Invasionskriege, Religionskämpfe, Staatenkriege, Sezessionskriege, Terrorhandlungen und sonstige Waffenkonflikte zu verzeichnen, die viele Millionen Tote gefordert haben.

Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Wachstum, Fortschritt und Friedlichkeit zu tun haben kann, denn ein gestürzter Baum, dessen Krone zur Erde weist, ist der Inbegriff der Gewalt, des Endes, der Verrottung und des Sterbens. Da die meisten Menschen unkontrolliert denken, verarbeiten sie die archetypischen Informationen des Symbols auch in genau der Weise der Inhalte, die dieses Symbol umfänglich «umschreibt», weshalb sie dann unbewusst bzw. unkontrolliert und unbedacht alles dazu beisteuern, um den Sinn des Symboles umzusetzen und Tatsache werden zu lassen, ohne dem Verderben und dem Ende von dem das Symbol «spricht» auch nur das Geringste entgegenzusetzen. Dadurch, dass sich jene gläubigen Menschen, die das Todessymbol als Friedenssymbol missinterpretieren, ihre eigenen Gedanken und Regungen nicht bewusst machen und diese nicht kontrollieren, machen sie sich zu Sklaven des Inhaltes des Symbols – das grundsätzlich völlig neutral einfach einen bestimmten Zustand oder Umstand «beschreibt», den sie ungewollt und gläubig umsetzen und Wirklichkeit und Tatsache werden lassen.



Gegensätzlich zum Symbol «Tod, Todesexistenz» beinhaltet das Symbol «Frieden» eine reiche und auf Wachstum hinweisende Formsprache, die genau wie alle anderen Symbole völlig neutrale archetypische Informationen beinhaltet, die jedoch auf ein friedliches und reiches Wachstum, wie auch auf Ruhe und Fortschritt bzw. Evolution hinweisen und diese Aussage abschliessend beinhalten. Der lebenspralle Baum, dessen Krone in den Himmel weist und der auf einer sprudelnden Quelle thront, verspricht blühendes Wachstum sowie Gedeihen – was durch die stilisierte Lotosblume versinnbildlicht wird, die der

Krone des Baumes entspringt – wodurch dieser zum eigentlichen Lebensbaum wird.

Die Betrachtung des Symboles weckt im Menschen friedliche und fortschrittliche Assoziationen und lässt diese hochkommen, wobei sie auf Gedeihen, Wachstum und eine reiche Ernte hinweisen, wodurch der Mensch wertvolle Regungen, Ahnungen und Ideen sowie Gedanken und ein Streben nach Friedlichkeit, Wachstum, Aufblühen und Fortschritt in sich auslöst und aufbaut, weil er sein eigenes untergründiges Wissen seiner Schöpfungslebensenergie anzapft und bestrebt wird, dieses laufend auf und auszubauen und es also evolutiv zu erweitern, dies einfach deshalb, weil der Mensch durch das Wahrnehmen des Symbols bewusst seinem klaren Verstand und seiner Vernunft mächtig wird, infolgedessen er die archetypische Information der Formsprache des Symboles aufnimmt und diese evolutiv verwertet, um alles in den Wert des diesbezüglich richtigen Handelns, Wirkens und Verhaltens umzusetzen.

Verbreitet das richtige Friedenssymbol, denn es ist äusserst wichtig.



Das falsche Symbol, die Todesruna,

schafft Unfrieden, Hass und Unheil

**Nutzt euer Auto und klebt das richtige Friedenssymbol
darauf und verbreitet es!**

Fertigt das richtige Friedenssymbol zu Fahnen und lasst sie im Wind flattern.



Schöpfungsenergielehre-Symbol «Frieden»

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols

**Es soll FRIEDEN sein auf Erden
And there shall be PEACE on Earth**

**AMANI
BARIŞ
PAQE
PACE
MIP
PAIX
PAZ**



**EIPHNH
VREDE
平和
שרום
शांति
سلام
صلح**

FIGU.ORG
FIGU, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti
Schweiz/Switzerland Tel. +41 (0)52 385 13 10

Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effektiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber**Größen der Kleber:**

120x120 mm	= CHF	3.–
250x250 mm	= CHF	6.–
300X300 mm	= CHF	12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU
 Hinterschmidrüti 1225
 8495 Schmidrüti
 Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
 www.figu.org
 Tel. 052 385 13 10
 Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM**FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN**

Druck und Verlag: FIGU-Wassermannzeit-Verlag,
 Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Redaktion: BEAM «Billy» Eduard Albert Meier,
 Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telephon +41(0)52 385 13 10, **Fax** +41(0)52 385 42 89
Wird auch im Internet veröffentlicht
 Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
 8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: http://shop.figu.org



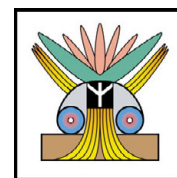
© FIGU 2025

Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders
 angegeben, lizenziert unter :

www.figu.org/licenses/by-nc-
 nd/2.5/ch/

**Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert senden
 wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleber
 -----der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.**



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden,
 wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten
 Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt
 bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.
 SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center,
 Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz